№ 219. Mittwoch, den 18. September 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für ... ge 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen. Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Kaisertage in Danzig.

Der Kaiser hörte Sonntag nach dem Gottesdienst auf der „Hohenzollern" den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets Wirkl. Geheimen Rat Dr. von Lucanus. Nachmittags unternahmen die Majestäten eine Fahrt auf der Mottlau bis zur grünen Brücke und zurück nach der Schichauwerft und begrüßten im Vorbeifahren die auf dem russischen Panzerkreuzer „Nowik" paradirende Besatzung. An Bord der Yacht „Iduna" wurde der Thee eingenommen. Zur Abendtafel auf der „Hohenzollern" war außer den bereits genannten auch der Oberpräsident von Goßler geladen.

Die Parade.

Die Straßen Danzigs boten natürlich auch heute Montag den ganzen Tag hindurch ein überaus bewegtes Bild, und namentlich erfreute sich der vielgenannte Büßerprinz Tschun des lebhaftesten Interesses. Er wurde vielfach mit donnernden Hurrahs begrüßt, als er durch die Straßen fuhr. Aber es war wohl mehr Ironie als Begeisterung, die dem Kanarienprinzen damit ausgedrückt werden sollte.

Die Paradeaufstellung des gesamten 17. Armeekorps bei Groß-Strieß war die folgende: im ersten Treffen in stolzer Front die Infanterie, Jäger, Pioniere, die Unteroffizierschule, Fußartillerie und Telegraphen-Kompagnie, im zweiten Treffen Kavallerie, Grenadiere zu Pferde und reitende Artillerie.

Eine Ueberraschung wurde allen Teilen insofern bereitet, als auch die gesamte Mannschaft unseres Manövergeschwaders in ihren kleidsamen Paradejacken auf dem Felde der Ehre erschien, um vor ihrem obersten Admiral und Kriegsherrn nun auch einmal wo anders, als auf den Planken des schwankenden Schiffes Parademarsch zu machen.

Auch die Besatzung des neuen russischen Kreuzers „Nowik" hatte die Ehre, vor unserem Kaiser in der Parade zu stehen, den sie mit fünfmaligem Hurrahrufe begrüßte.

Kurz nach 10 Uhr erschien der Kaiser auf seinem Schimmel wiederum in der Uniform seiner Leibhusaren mit dem Marschallstabe in der Hand auf dem rechten Flügel der Parade, umgeben von seinen Flügeladjutanten. Die Regimentskapellen setzten zum Präsentiermarsch ein und vom rechten Flügel her pflanzten sich die Klänge von Regiment zu Regiment fort, während die Soldaten präsentierten. Aber Kaiser Wilhelm führte zunächst die gesamten Fahnen des Armeekorps, die in einem Zuge vereinigt waren, vor die Mitte der Paradeaufstellung, ließ sie einschwenken mit der Front zu letzterer, versammelte sodann die Generäle und die Regimentskommandeure zu kurzer Ansprache vor den neu verliehenen Fahnen und auf seinen Befehl löste sich dann dieser Fahnenzug nach allen Richtungen hin auf, denn die Fahnen traten bei ihren Regimentern ein und nun erst begann die eigentliche Parade.

Inzwischen war die Kaiserin mit enthusiastischem Jubel begrüßt, auf dem rechten Flügel in sechsspänniger Equipage eingetroffen. Die hohe Frau, in tiefer Trauer und dicht verschleiert, war nur von einer Hofdame begleitet. Ihr folgte noch eine vier- und eine zweispännige Hofequipage, in letzterer saß der vielgenannte Sühneprinz in seiner gelben Seidenjacke, ein blasser Jüngling mit großen, traurigen Augen, aber zugleich ausgestattet mit einem der schönsten Zöpfe, die sein „himmlisches" Vaterland aufzuweisen haben dürfte. Der Kaiser ritt nun mit der ganzen glänzenden Suite die Fronten aller beiden Treffen ab, die Equipagen folgten unmittelbar hinter dem Kaiser, daran schloß sich der bunte Haufe all der Ausländer von diesseits und jenseits der Meere, welche die ständige Dekoration der Kaisermanöver bilden; teilweise lugten unter den vielgestaltigen Kopfbedeckungen hochinteressante Gesichter hervor, mit klugen Augen, die alle Vorgänge um sie her mit großer Aufmerksamkeit verfolgten.

Als Kaiser Wilhelm in der Nähe der Tribüne kam, wurde er mit lebhaftem Hurrah begrüßt, wofür er freundlich dankte, aber während des Vorbeimarsches nahm er etwa 300 Schritt von der Tribüne Aufstellung und hinter ihm gruppirten sich die gesamten Reserveoffiziere, so daß die Tribüne völlig um den Genuß kam, das Kaiserpaar so in der Nähe zu sehen, wie dies sonst anderwärts der Fall war. Auch der schöne Anblick des Vorbeimarsches hüllte sich dadurch mehr in nebelgraue Ferne und beeinträchtigte das erwartete glänzende Schauspiel sehr erheblich.

Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt, beide Male führte der Kaiser der Kaiserin das 1. Leibhusaren-Regiment, das zweite Mal im Galopp vor.

Lebhaftes Interesse riefen übrigens all' die neuen Spezialitäten, wie die Grenadiere zu Pferde, die reitenden Jäger und die Detachements mit den Maschinengeschützen hervor. Der Vorbeimarsch begann um $11\frac{1}{4}$ Uhr und nahm mehrere Stunden in Anspruch. Der schönste blaue Himmel lachte hernieder auf das glänzende Schauspiel.

Nach der Kritik verließ der Kaiser nach 2 Uhr das Paradefeld an der Spitze der Fahnenkompagnie.

Die Kaiserin kehrte um $2\frac{1}{2}$ Uhr zu Wagen, wiederum von einer Husareneskorte geleitet, von der Parade zurück und begab sich an Bord der „Hohenzollern". Der Kaiser traf nm 3 Uhr an der Spitze der Fahnen- und Standarten-Kompagnie ein und begab sich ebenfalls auf die „Hohenzollern", wo beide Majestäten alsdann verblieben.

Für die Kaisermanöver

ist jetzt folgende „allgemeine Kriegslage" ausgegeben worden: Die rote Armee hat die östlichen Grenzen Ostpreußens überschritten und ist im weiteren Vormarsch gegen die Weichsel begriffen. Die blauen Streitkräfte sind zunächst außerhalb Ost- und Westpreußens in Anspruch genommen. Bei Neufahrwasser liegt das blaue Geschwader, das rote Geschwader kreuzt vor der Danziger Bucht.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Kronprinz besichtigte Montag verschiedene Sehenswürdigkeiten in der holländischen Residenz Haag und wird Dienstag Leyden, Haarlem und Amsterdam besuchen.

Das russische Kaiserpaar und die Prinzessin Heinrich trafen Montag nachmittag 5 Uhr an Bord des „Standart" in Brunsbüttelkoog ein. Prinzessin Heinrich begab sich alsbald mittels Sonderzuges nach Kiel zurück, während das russische Kaiserpaar erst morgen früh 5 Uhr die Weiterreise nach Dünkirchen antritt.

Ich hoffe, wir werden stets Schulter an Schulter stehen, so hat, wie aus Danzig gemeldet wird, der Zar bei der Verabschiedung von den deutschen Seeoffizieren gesagt.

Die Manöver in der Nordsee sind beendigt. Die Herbstübungsflotte ist aufgelöst worden. In einer besonderen Ordre hat der Kaiser dem Chef der Flotte, desgleichen den Flaggoffizieren und Offizieren seine vollste Anerkennung und seinen Dank und der Mannschaft seine vollste Zufriedenheit ausgesprochen. Es sind zahlreiche Beförderungen und Ordensverleihungen erfolgt. Admiral v. Köster erhielt den Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern. — In Danzig hat Sonntag mittag 12 Uhr der Generalinspekteur der Marine seine Flagge auf dem Flottenflaggschiff niedergeholt und ist domit der dortige Flottenverband aufgelöst. Ein Teil der Schiffe begiebt sich nach Kiel resp. Wilhelmshaven, während die drei Schiffe der Kaiserklasse sowie „Kurfürst Friedrich Wilhelm" auf der Reede von Neufahrwasser bleiben.

Schulrat Professor Dr. Euler in Berlin, der seit Jahrzehnten die Königliche Turnlehrerbildungsanstalt leitete und als Schriftsteller auf dem Gebiete des Turnwesens hervortrat, ist Sonntag nachmittag im Alter von 73 Jahren gestorben.

Eindruck des Gumbinner Mordprozesses in Baiern. Nicht nur in Preußen, sondern duch in Baiern hat der Gumbinner Prozeß, wie die „Münch. Allg. Ztg." mitteilt, in weitesten Kreisen großes Interesse erregt. In München hat ein Kreis von wohlhabenden Leuten die Mittel aufgebracht, um für den verurteilten Marten Entlastungs- und für einen Verdächtigen Belastungsmaterial beschaffen zu lassen. Ein Privatdetektiv-Institut in München ist mit den

Die Probefahrt des „Kronprinz Wilhelm".

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

II.

„Freut euch des Lebens . . ." klang am Abend des Abfahrttages das Signal des Trompeters durch alle Räume des gewaltigen Schiffes als Zeichen, daß es Zeit sei zum Kleiderwechsel für das Diner. In seiner Kabine fand man bereits ein hübsch gedrucktes Kärtchen vor, welches besagte, an welchem Tische man im Speisesaale Platz zu nehmen habe, da zu diesen festlichen Mahlzeiten die Plätze verlost wurden, eine sehr glückliche Idee, damit sich nicht, wie dies ja durchaus im Leben liegt, die einzelnen Stände und Berufskreise zusammenschlössen, sondern die Fahrtteilnehmer bunt untereinander Gelegenheit zu geselliger Berührung und zum Austausch ihrer Meinungen fänden. So vorzüglich dies eingerichtet war, so trefflich waren, um es gleich von vornherein zu sagen, auch alle übrigen Veranstaltungen jener geheimnisvollen Kräfte, die hinter den Koulissen wirkten, die man jedoch, obwohl man stets ihre Thätigkeit angenehm verspürte, nie zu Gesicht bekam; alles „klappte" in bewunderswerter Weise, von Kleinigkeiten an — wie der Anbringung der auf dem Schiff gedruckten Namenskarten an den Kojen, der Verteilung der Programme, der Drucksachen 2c. — bis zu den gemeinsamen Ausflügen und der Erledigung sämtlicher Transport- und Gepäcksorgen, was bei 330 Teilnehmern etwas bedeuten will. Um nichts hatte man sich zu kümmern, man fühlte die Wohlthätigkeit des so sorgsam arbeitenden ungeheuren Apparates, bemerkte ihn selbst aber nicht; in glänzendstem Licht zeigte sich hier die Disziplin auf unseren großen deutschen Passagierschiffen, die von keinem anderen seefahrenden Volke erreicht, geschweige übertroffen wird, woraus sich, neben anderem, die Vorliebe der Engländer und Amerikaner für unsere Oceandampfer erklärt.

Dies Gefühl des Wohlbehagens, des Stolzes auf einem die deutsche Fahne zeigenden, auf deutscher Werft erbauten Schiffes zu weilen, wie ein solches bisher die Meere noch nicht durchfurcht, trug noch zur Erhöhung der freudig-angeregten Stimmung bei. Wie von fröhlicher Ferienlaune waren selbst die würdigsten und hochgestelltesten Herren erfaßt, und wenn ich nicht sehr, sehr irre, so hörte ich, als der Rothesand-Leuchtturm in der Weser-Mündung unseren Blicken entschwand, eine vielvermögende Excellenz vergnügt vor sich hinsummen: „Frei ist der Bursch!" . . . . denn nun konnten nicht mehr etwaige allerhöchste und höchste Telegramme die Aussicht, fünf Tage fern jedem Amtsärger und den ewigen Vorträgen und Besprechungen zu verbringen, jäh zerstören! Ein sich warm mitteilender Zug liebenswürdiger Behaglichkeit ging durch die ganze Gesellschaft, alle Gegensätze, selbst die politischer Art, schienen ausgelöscht, Jeder hatte das Bestreben, die kurze Frist bis zur Heimkehr voll auszukosten, so nach fröhlicher Phäaken-Weise: keine Arbeit, nur Genuß, die Stunden und den Tag feiernd, denn — mit einem fragenden Blick auf den Himmel — wer kann wissen, was der morgige bringt! Aber auch der Himmel machte ein gütig Gesicht, in majestätischer Ruhe durchschnitt der „Kronprinz Wilhelm" die Wellen, glühend war der Sonnenball in ihnen versunken, sie noch lange mit rosigem Schein durchleuchtend, und die warme Luft ließ ganz vergessen, daß der Kurs gen Norden gerichtet war.

„Freut Euch des Lebens" — lockte zum zweiten Male der Trompeter. Manch' lauter Ausruf der Bewunderung konnte nicht unterdrückt werden, als man unter den von der Schiffskapelle gespielten Klängen des „Kronprinz-Wilhelm-Marsches" die breite, mit weichen Teppichen belegte Treppe zum Speisesaal hinunterschritt. Jetzt, im Scheine hunderter elektrischer Lampen, zeigte sich erst recht die meisterhafte architektonische Gliederung und gewählte dekorative Ausschmückung des schönen Raumes, dessen blendend-weiße, funkelnd-goldene, lichtgrüne Hauptfarben weich ineinander übergingen und dessen bildnerische wie malerische Zier nun erst die volle Beachtung fand. Durch den hohen Lichtschacht mit seiner buntglänzenden Glaskuppel, durch die oberen Galerieen, zu denen das Treppenhaus führt, durch die von zierlichen Säulen gestützten, ungemein traulichen Seitenräume wird dem Saal alles Enge und Gedrückte genommen, und fanden die 430 Gäste an den zwanzig größeren und kleineren, mit blitzendem Silber und duftenden Blumen besetzten Tischen bequeme Unterkunft. Wenngleich sich die meisten Nachbarn fremd waren, war doch trotz Frack und weißer Binde und glitzerndem Ordenschmucke eine lebhafte Unterhaltung im Gange, die ihren großen Reiz erhielt, daß nicht „Fach gesimpelt" wurde, sondern die verschiedenartigsten Interessen in gegenseitigem Austausch behandelt wurden. Das war auch bei den Reden der Fall, oft genug klangen unter stürmischen Hochs die Gläser zusammen, und als man sich nach endlicher Bewältigung der vielen guten und schmackhaften Dinge erhob, war's einem, als ob man sich nicht vor Stunden, sondern schon seit Tagen kennen gelernt, man war heimisch geworden in dem geselligen Kreise wie auf dem Schiffe. Stundenlang blieb man noch bei dem blauen Wölkchen der Havannas und frischem Bier im Rauchzimmer wie auf Deck zusammen, und als man sich trennte, um auch dem alten, ehrlichen Morpheus etwas zukommen zu lassen, da sagte Mancher: „Schade, daß schon der zweite Tag begonnen! —"

Goldigsten Sonntags-Sonnenschein brachte uns dieser, an den zerklüfteten Gebirgszügen der norwegischen Küste dampften wir dahin, zuweilen schimmerte ein Gletscher herüber oder ein Fjord öffnete weit seinen Eingang, alles verschwand fast im Fluge und wurde rasch, wie bei Wandelbildern, durch Neues ersetzt, denn unser Schiff zerteilte die Wogen mit denkbarster Schnelligkeit, $23\frac{1}{2}$ Seemeile in der Stunde zurücklegend. So fuhren wir denn, gegen Erwarten der genügsam an Bord vertretenen berühmten „ältesten Seefahrer", bereits um die vierte Nachmittagsstunde in die Bucht von Bergen ein, in ihrem geschützten Hafen nahe zwei italienischen Schulschiffen Anker werfend. Welch' herzerfreuender Anblick vom oberen Deck: zu beiden Seiten die hochragenden, ernsten Berge, auf deren grünen Triften, wie einer Spielzeugschachtel entnommen, die weißen Häuschen und roten Kirchlein ruhten, vor uns im Thalkessel die altertümliche Stadt, deren Bewohnerschaft in dichten, dunklen Linien die Uferhügel besäumte, hier und da und dort sich von felsigem Hintergrunde die lichten Pulverwolken der uns begrüßenden Böllerschüsse abhebend, um unseren Coloß aber, der sein buntfarbiges Wimpel- und Flaggengewand angelegt, segelten und ruderten hunderte von Schiffen aller Art, deren sonst so gemessene Insassen und oft sehr schmucke Insassinnen uns mit frohen Zurufen und lustigem Tücherschwenken ein freundlich Willkommen boten.

Zum Besuche Bergen's war an diesem Tage die Zeit nur knapp bemessen, aber sie genügte nicht nur zur Besänftigung eines verheerenden Anfalles von Kartenkritzelei und Massen-Einkaufs von Andenken, sondern auch zur Besichtigung jener merkwürdigen, altersergrauten, malerischen Ueberbleibsel der einstigen Hansa-Niederlassung, die einst einen beherrschenden Einfluß auf Stadt und Umgebung ausgeübt; von den früheren, starken Befestigungen, auf denen kühn die Fahnen Bremen's geweht, ist nichts mehr erhalten geblieben, dagegen noch von den langgestreckten, hölzernen, hohen Kaufmannshäusern und Güterschuppen, sich zu dumpfigen, ganz schmalen Gassen zusammenschließend, in denen einst die hierher auf fünf Jahre verbannt Gewesenen unter eiserner Aufsicht ein sklavenähnliches Dasein geführt.

nötigen Nachforschungen beauftragt worden und hat bereits einige Beamte nach Gumbinnen entsandt.

Die „Deutsche Tagesztg.“ erzählt, daß der Ausdruck „Asphaltpolitiker“, auf dessen Erfindung die „Deutsche Tagesztg.“ besonders stolz ist, das besondere Gefallen Miquels erregt habe. Wir finden den Ausdruck „Asphaltpolitiker“ ebenso unpassend, wie wenn man die Agrarier als „Stoppelhopser“ bezeichnen wollte.

„Made in Germany“, eine ungeheure Reklame! Unter dieser Spitzmarke schreibt das Londoner „Echo“: „Was für eine ungeheure Reklame unser Gesetz den deutschen Kaufleuten für Waren, welche in Deutschland hergestellt und nach England oder den britischen Kolonien ausgeführt werden, mit dem Stempel „Made in Germany“ zukommen läßt, hat sich einmal in den letzten Tagen gezeigt. Ein deutscher Kaufmann, der im letzten Winter seine Geschäftsreise machte, besuchte auch Australien und sicherte sich eine Anzahl von Aufträgen für sein Haus. Unter diesen war nun der Auftrag, eine der größten Banken zu Sydney mit großen Granitblöcken und Pfeilern zu versorgen. Diese befinden sich auf dem Wege zu ihrer Bestimmung und zwar in Hüllen mit dem Aufdruck „Made in Germany“. Jeder, der diese Hüllen sieht, sagt: „Was in aller Welt ist darin?“ und weiß, da Deutschland einen großen Auftrag für Großbritanniens Kolonie erhalten hat. Durch diese Reklame sieht das Publikum nicht nur, daß deutsche Waren ihren Weg in alle Teile der Welt finden, sondern lernt auch sehr leicht die Art und Beschaffenheit dieser Waren kennen. Dadurch wird aber den deutschen Industriellen und Kaufleuten seitens der britischen Regierung die beste Reklame gemacht. Man brauchte wahrhaftig nicht auf die Deutschen zu schimpfen, wenn sie sich einen offenen Markt erobern, aber warum ein Konkurrenzstaat den Gegnern den Absatz noch erleichtert, das ist schwer zu verstehen.“ — Trotzdem werden die Engländer nicht aufhören, an dem „Made in Germany“ festzuhalten. Uns Deutschen kann das nur willkommen sein.

Vorsichtiges Verhalten der deutschen Anarchisten. Das in Berlin erscheinende Organ der deutschen Anarchisten „Neues Leben“, dessen Nummer am Sonnabend fällig war, ist nicht erschienen. Wie verlautet, hat das Blatt wegen Geldmangels und unter Berücksichtigung der allgemeinen kritischen Lage, hervorgerufen durch das Attentat auf Mc. Kinley, bis auf Weiteres sein Erscheinen eingestellt.

Alle Anarchistenversammlungen werden nach der „Köln. Ztg.“ fortan in Deutschland verboten werden. Auch den anarchistischen Klubs, die sich namentlich in den Vororten Berlins eingenistet haben, werde das Lebenslicht ausgeblasen werden. Es gebe keinen anarchistischen Fonds der deutschen Anarchisten, für den die amerikanischen nicht gesammelt, vielleicht auch die größten Beträge aufgebracht hätten. Es habe zweifellos ein lebhafter Gedankenaustausch zwischen den Hauptsammelpunkten der Anarchisten in Deutschland und denjenigen in Amerika stattgefunden.

Der Heilbronner Bankkrach.

Im Hause des verhafteten ersten Direktors der Heilbronner Gewerbebank Fuchs wurde gestern (Montag) ein Betrag von 50000 Mk. in einem Versteck aufgefunden, die Fuchs beiseite schaffte, um damit zu entfliehen. Vorläufig wurde eine Unterbilanz von $1^1/_2$ Millionen festgestellt. Ein großer Teil der der Bank übergebenen Depots ist nach Frankfurt a. M. weiter verpfändet. Der Gesamtverlust der Bank dürfte drei Millionen oder auch mehr betragen. Sämtliche 3 Direktoren befinden sich jetzt in Haft. Entgegen der Versicherung, daß alle Gläubiger befriedigt werden sollen, gilt der Konkurs für unvermeidlich.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Heilbronn: Der Aufsichtsrat der „Heilbronner Gewerbebank“ beschloß am Montag nachmittag, Dienstag folgende Erklärung zu erlassen: Die Hoffnung, heute schon einen Ueberblick über den Stand der Bank zu gewinnen, hat sich bei der verwickelten Lage zu unserem großen Bedauern nicht verwirklichen lassen. Diese Arbeit wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Da somit eine genügende Grundlage für Entschlüsse des Aufsichtsrats und der Gläubiger noch nicht geschaffen ist, hat der Aufsichtsrat beschlossen, vorläufig keinerlei Zahlungen zu leisten, um jede Schädigung der Gläubiger abzuschneiden, auch muß bei der Unklarheit der Lage die Bevorzugung Einzelner vermieden werden. Sobald sich der Vermögensstand übersehen läßt, wird eine weitere Bekanntmachung erfolgen und werden sämtliche Gläubiger zu einer Zusammenkunft eingeladen werden.

Zum Tode Mac Kinley's.

Die Leiche Mac Kinleys wurde Montag früh vom Rathause in Buffalo, wo sie gestern aufgebahrt war, in feierlichem Zuge, der durch seine Einfachheit und das Fehlen jeden Pompes besonders tiefen Eindruck machte, zur Bahn gebracht. Präsident Roosevelt geleitet die Leiche nach Washington.

Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, welche bestimmt, daß am Donnerstag, dem Tage der Beerdigung des Präsidenten McKinley überall in den Vereinigten Staaten Trauergebete abgehalten werden.

Staatssekretär Hay bittet in einem Rundschreiben an alle Vertreter der auswärtigen Mächte, in welchem diesen der Tod McKinleys formell mitgeteilt wird, sie möchten ihre Regierungen davon unterrichten, daß das Amt des Präsidenten auf Roosevelt übergegangen sei und hebt die aufrichtige Besorgnis hervor, mit welcher man bei allen befreundeten Nationen das Befinden Mac Kinleys verfolgte, während dieser mit dem Tode rang. Die Teilnahmebezeugungen und die Hoffnungsäußerungen seien in der Zeit, als noch Hoffnung vorhanden gewesen sei, sehr tröstlich gewesen.

Aus New York wird telegraphiert: Aus allen Teilen der Welt kommen entweder an Frau McKinley oder an die Regierung in Washington gerichtete Condolenz-Telegramme an. Unter diesen erregten besonders die warmen Worte Kaiser Wilhelm's hohe Genugthuung.

Aus Buffalo wird telegraphiert: Czolgosz wurde mit List mitten durch eine tobende Menge, die ihn lynchen wollte, vom Polizeigebäude ins Staatsgefängnis geschafft. Er wurde in die Uniform eines Constablers gesteckt und schritt so mit einem anderen riesenhaften Constabler, der die Garantie für seine Festhaltung übernahm, mitten durch die Menge nach einem Wagen, in dem sie nach dem Gefängnis davonfuhren.

Das Vorgehen gegen Czolgosz ist jetzt einfach. Die Verteidigung, daß McKinley infolge ärztlicher Behandlung starb, ist unzuläßig. Die einzige mögliche Verteidigung der Unzurechnungsfähigkeit fällt vor dem Zeugnis der Aerzte. Eine Woche Frist wird für die wahrscheinlich heute Dienstag einzureichende Klage gelassen. Ungefähr vierzehn Tage nach dem Verbrechen dürften alle für die elektrische Hinrichtung erforderlichen Vorbereitungen beendet sein.

Der Anarchist Maggo wurde nach dem „B. T.“ gerechter Weise in Silvercity (Neumexiko) gelyncht, weil er öffentlich bedauerte, daß nicht ihm MacKinleys Hinrichtung obgelegen habe.

Ausland.

Italien.

Vorgehen gegen die Anarchisten. Die offiziöse „Italie“ bestätigt, daß auf Anregung Italiens im Oktober eine internationale Anti-Anarchistenkonferenz zusammentreten wird. Der Ort der Zusammenkunft wird wahrscheinlich Bern sein.

Frankreich.

Montag Vormittag fand in dem Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet ein Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit der Festsetzung der letzten Einzelheiten für den Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland beschäftigte.

England.

König Eduard hat eine einwöchige Hoftrauer für den Präsidenten McKinley angeordnet. Man spricht hier von der Möglichkeit, daß der König den auf dem Wege nach Canada befindlichen Herzog von Cornwall als seinen Vertreter zur Bestattung McKinleys entsenden werde. Der „Ophir,“ auf dem der Herzog reist, ist bereits beim Kap North gesichtet worden.

China.

600 Briganten sollen auf Schanhaikwan zu marschieren; chinesische Truppen sind abgesandt worden, um sich ihnen entgegenzustellen.

Der Krieg in Südafrika.

In Kapstadt herrscht, so meldet betrübt das „Reutersche Bureau“ vom Sonntag, Einstimmigkeit darüber, daß die Proklamation Lord Kitcheners vom 6. August nicht dazu geführt hat, daß sich irgend eine größere Zahl von Buren unterworfen hätte. — Die „Erfolge“ dieser Proklamation sind denn auch überaus kläglich, soweit sie sich ziffernmäßig darstellen lassen. Im Oranjefreistaat haben ganze wohlgezählte 234 Buren in Winburg, Vrede und Harrismith neuerdings den Engländern den Treueid geleistet. In der Kapkolonie ist das Resultat noch kläglicher. Der Sekretär Therons hat sich in Riversdale ergeben; es ist dies der einzige Burenoffizier, der sich in der Kolonie in Folge der Proklamation Kitcheners ergeben hat.

Der Kampf ist, nachdem nunmehr der Beginn der besseren Jahreszeit die Lage der Buren wesentlich verbessert hat, auf der ganzen Linie entbrannt. Vom Sonnabend und Sonntag liegen folgende „Reuter“-Meldungen vor:

Die Buren unter Theron griffen am Freitag Heidelberg, das von einer Abteilung des West Yorkshire-Regiments verteidigt war, mit großer Kühnheit an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Oberst Crabbe hatte am Sonnabend mit Scheepers ein Gefecht bei Ockerstskraal in der Nähe von Ladysmith. Der Feind, welcher 200 Mann stark war, hatte 11 Verwundete, auf englischer Seite wurden 1 Offizier und 2 Mann verwundet. Der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück. Dem Major Demant, der gegen Hertzogs Kommando operiert, gelang es bei Fauresmith 11 Buren in einen Hinterhalt zu locken und gefangen zu nehmen.

Provinzielles.

Briesen, 16. September. Der Besitzer des Loses der hiesigen Pferdelotterie, auf welches in diesem Jahre der 7. Hauptgewinn gefallen ist, hat irrtümlich das Gewinnlos verbrannt und an Stelle dessen ein anderes Los, welches nicht mit einem Gewinne gezogen ist, zurückbehalten. Der Auszahlung des Gewinnerlöses an den unglücklichen Gewinner stehen in Folge dessen Schwierigkeiten entgegen.

Culm, 16. September. Ein schwedischer Professor bereist gegenwärtig unseren Kreis, um die Flora der Moore Deutschlands kennen zu lernen. Bei dieser Gelegenheit entdeckte er im Walde von Kisin die Zwergbirke, einen Baum, der außer in Schweden, nirgends in Deutschland zu finden ist.

Marienwerder, 16. September. Auch in diesem Jahre ist dem Lehrer Raatz aus Kanitzken vom Oberhofmarschallamt der Auftrag geworden, weiße Stettiner Aepfel für die kaiserliche Tafel zu liefern.

Marienburg, 16. September. Eine gewaltige Feuersbrunst wütete in letzter Nacht in Sandhof und legte das von zwölf Familien bewohnte Haus des Herrn Salewski vollständig in Asche. Die Einwohner des Hauses haben durch das Feuer fast ihre ganze Habe verloren. — Als Sonnabend abend gegen $^1/_2$10 Uhr der Gefreite Collien vom hiesigen Bezirkskommando den Neuen Weg — eine der verkehrsreichsten Straßen — passierte, wurde er plötzlich in der Nähe des Friedrich-Denkmals von mehreren jüngeren Arbeitern rücklings überfallen, zur Erde geworfen und mit Messern und anderen gefährlichen Werkzeugen bearbeitet. Der Soldat erhielt u. a. fünf tiefe Stiche in die Brust. Sein Zustand ist ein sehr ernster.

Elbing, 16. September. Der Kaiser trifft am Donnerstag, den 19. d. Mts., abends auf dem Wasserwege in Cadinen ein. Der Kaiser fährt mit der „Hohenzollern“ bis nach Pillau und von dort mit dem Torpedoboot „Sleipner“ bis Cadinen. Es soll aber auch nicht ausgeschlossen sein, daß der Kaiser auf der Höhe von Kahlberg die „Hohenzollern“ verläßt, in einem Boote an Land fährt und auf der Haffseite das ihn erwartende Torpedoboot besteigt. Die Kaiserin trifft am Dienstag nachmittag im Hofsonderzuge über Elbing wieder in Cadinen ein. Sie reist um 1 Uhr 40 Min. von Danzig ab und trifft in Elbing gegen 4 Uhr ein.

Elbing, 16. September. Gestern fand hierselbst im „Gewerkschaftshause“ der diesjährige sozialdemokratische Parteitag für Westpreußen statt, auf welchem von den 13 Wahlkreisen unserer Provinz 10 Wahlkreise durch 16 Delegirte vertreten waren. Außer den Delegierten waren noch etwa 200 Genossen und Genossinnen anwesend. Rechtsanwalt Haase-Königsberg hielt zunächst einen Vortrag über das Thema: „Der Wuchertarif in den neuen Handelsverträgen.“ Es wurde einstimmig folgende Erklärung angenommen: „Der Westpreußische Provinzial-Parteitag der sozialdemokratischen Partei verurteilt den in Aussicht gestellten Zolltarif-Entwurf energisch. Er ersucht den Reichstag, den Entwurf abzulehnen, und so die aus demselben drohende Belastung des Volkes zu vereiteln.“

Nein, da weilt es sich jetzt doch besser hier draußen unter Bremer Obhut, das empfanden auch die Berger Großkaufleute, die als Gäste des „Lloyd“ unserem Festdiner an Bord beiwohnten und in kernigen Worten den deutschen Kaiser, die deutsche Thatkraft, den deutschen Handelsgeist priesen, die gemeinsam so enge Beziehungen Deutschlands zum norwegischen Lande und Volke geschaffen. Und als reizendes Echo dieser würdigen, gehaltvollen Reden, in denen auch die Zusammengehörigkeit der germanischen Race gepriesen ward, drang von draußen schalkhaftes Lachen und frohsinniges Scherzen herein und manch übermütiges „Skol!“, denn eine ganze Flottille umkreiste fortgesetzt unser Schiff, das sich in zauberhafter Weise umgürtet hatte mit aus blitzenden elektrischen Flämmchen gebildeten Guirlanden, die sich um das Deck zogen und sich hinaufrankten bis zu den höchsten Mastspitzen, ein märchenhafter Anblick, der Tausende und Abertausende drüben am Ufer wie gebannt festhielt bis zu nächtlich-später Stunde.

Am nächsten Vormittage lernte man in mehrstündiger Wagenfahrt Bergen's wald- und wasserreiche, schöne, so viele friedlich-idyllische Fleckchen enthaltende Umgebung kennen, vereinte sich zu einem vom deutschen Club in der „Loge“ gegebenen Frühstück, und kehrte an Bord zurück, da um 2 Uhr die Abfahrt erfolgte. Auch die beiden italienischen Schulschiffe hatten vor uns die Anker gelichtet; erst nur als kleine Punkte sichtbar, kamen wir ihnen schnell näher und überholten sie, die mit vollen Segeln, eins hinter dem andern, in die Weite zogen. Die Matrosen und Schiffsjungen enterten hinauf und grüßten mit tausenden „Evviva's“ herüber, donnernd erschollen unsere Hurrahs zurück. Die von unserer Kapelle gespielte italienische Nationalhymne übertönend, fröhliches Winken und Mützenschwenken, dann blieben die Italiener hinter uns, rasch den Blicken entschwindend, trotzdem ein günstiger Wind ihre Segel füllte.

Dieser Wind nahm mit jeder Stunde zu, er setzte der See zuerst ganz zierliche Schaumhäubchen auf, die jedoch größer und länger wurden und recht stattlichen Wellen zum Schmuck dienten, Wellen, vor denen sich plötzlich dunkle Thäler öffneten, in die sie sich gurgelnd und schäumend hineinstürzten, gedrängt von nachfolgenden Wogen, welche brausend und brandend ihren Vorgängern folgten, nur daß aus den feuchten Schoßen stets neue und größere erstiegen, als Ziel ihres flüchtigen Laufes unser Schiff erkürend. „Nanu?“ — die Skatspieler legten die Karten aus der Hand, „nanu?“ — die Biertrinker setzten die Gläser ab, „nanu?“ — die Promenierenden hielten in ihren Wanderungen inne; man sah sich erstaunt an und fragte sich verwundert: „Was, selbst dieser Goliath kann schwach werden, wenn Neptun den Dreizack schwingt?“ —

Ja, mit einem Male zeigte sich der Riese, daß er neben anderen Dingen auch das Tanzen gelernt, es war ja kein übermütiges Hüpfen und Wippen, sondern mehr ein gemächlich-schweres Drehen und Wenden, das jedoch, wenn es anhält, einem die Eingeweide kreuz und quer durcheinander schieben kann. Und es hielt an und ward immer stärker, und die Eingeweide hielten mit dem Schieben nicht zurück! Man opferte dem Seegotte, was des Seegottes war, ohne viel Sträuben und Widerreden, dazu waren viel zu gute Steuerzahler an Bord. Aber trotzdem ging der Humor nicht oder doch nicht ganz verloren. „Na, Excellenz,“ fragte der auf einem Faullenzer in Decken eingehüllt liegende Gewaltige einer blühenden Provinz einen breitbeinig vorbeistapfenden, grauköpfigen Ober-Hofmeister, „wie geht's?“ — „Gebrochen, aber nicht gebeugt!“ lautete die kräftige Antwort. — „Nun, Herr Kollege“, meinte ein freisinniger Reichstagsabgeordneter zu einem sehr konservativen und sehr elenden Grafen, „was halten Sie jetzt von Kanälen?“ — „Je — je — mehr, desto besser“, stöhnte jener, „da — da — fährt man — doch ruhig!“ — „Können wir nicht anhalten und aussteigen?“ fragte einer der Minister, der bis vor kurzem mit dem Verkehr viel zu thun gehabt, „nie wieder, Kinder will ich auf Eisenbahnen schimpfen, auf den lumpigsten Güterzug würd' ich klettern und mich nicht mausig machen, wenn er nur vorbeikäme!“ — Und als der Trompeter seine recht ironische Tischaufforderung: „Freut Euch des Lebens . . .“ erschallen ließ, da rief man ihm zu: „Blasen Sie man lieber: „Ich hab' mich ergeben!“ . . . . .

In der Nacht wurde der Spektakel noch böser, zudem tuteten unheimlich die Nebelhörner, aber der folgende Morgen brachte freundlicheres Wetter, der Nebel war fort, und klar tauchte die gischtumspritzte schottische Küste auf. Weit vom Lande entfernt blieben wir liegen; während sich vollgepfropfte englische Dampfer näherten, deren Passagiere, die in schallende Hurrahs ausbrachen, unser Schiff besichtigen wollten, brachte uns ein Tender in schneller Fahrt zur „Forth Bridge“, jener sich 200 Fuß über dem Meeresarm in einer Länge von 2200 Fuß erstreckenden Eisenbahnbrücke, die so zierlich und doch so fest auf 10 schlanken Steinpfeilern ruht, erbaut mit einem Kostenaufwand von 21 Millionen Mark und seit $1^1/_2$ Jahren etwa im Betriebe. Dann ging es in Wagen durch den sorgsam gepflegten meilenweiten Park des Lord Rosebery nach Edinburg, die interessantesten Teile der ergrauten schottischen Königsstadt mit ihrer hochragenden Zwingburg und dem erinnerungsvollen Schlosse Maria Stuart's, an Türmen, dumpfen Gemächern und Geheimnissen reich, in Augenschein nehmend. Nach dem Frühstück in der Musik-Halle fuhr man zum Hafen, bei der Abfahrt lebhaft und sympathisch begrüßt von der zahlreich zusammengeströmten Menge.

Am folgenden Nachmittage tauchten aus Regenschleiern die deutschen Leuchtthürme auf, mit einem Gefühl treuer Anhänglichkeit, mit dem Ausdruck innigen Dankes an die Direktoren des „Lloyd“ und den braven Kapitän Störmer verließ man das schöne Schiff, seinem Führer und seiner Besatzung drei stürmische Hochs widmend. Mehrere Stunden später fand man sich, einer Einladung des Senats folgend, im anheimelnden Bremer Rathskeller wieder beisammen, oft klangen die Gläser aneinander, die Erinnerung gemeinsamer schöner Stunden galt es und dem stolzesten der stolzen deutschen Schiffe, ihm immer frohe Fahrt und glückliche Heimkehr wünschend:

„Und es ruft das Meer, und es winkt die Welt,
„Kronprinz Wilhelm“ zieh in die Weite!
Von Menschenhänden zum Wandern bestellt,
Und über Dir Gott zum Geleite!“ — —

Danzig, 16. September. Prinz Eitel Friedrich ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hat bei Sanitätsrat Dr. Thornwald Wohnung genommen.

Danzig, 16. September. Im Fieberwahn stürzte sich gestern abend aus der Wohnung eines Arztes am Dominikswall die Tischlermeisterfrau Berkau. Die Selbstmörderin starb bald darauf. — Ein im Müller'schen Fuhrgeschäfte beschäftigter verheirateter Arbeiter stürzte im Proviantamts-Magazin so unglücklich von einem Wagen, auf welchen er Stroh auflud, daß er sich den Schädel zertrümmerte und nach wenigen Augenblicken verstarb.

Königsberg i. Pr., 16. September. Durch Ministerialerlaß vom 14. September 1900 ist dem Königsberger Tiergarten-Verein die Genehmigung zu einer Lotterie, bestehend aus Losen à 1 Mark. erteilt worden. Es kommen bereits am 12. Oktober a. c. 1555 Gold- und Silbergewinne im Werte von 18 750 Mark, sowie 45 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, Ankaufspreis 11 250 Mark, zur Verlosung. Der Generalvertrieb der Lose ist der Firma Leo Wolff in Königsberg i. Pr. übertragen, und ist der Verkauf derselben im ganzen Bereich der preußischen Monarchie gestattet. Es liegt für jedermann die Möglichkeit vor, für 1 Mark Einsatz ein erstklassiges Fahrrad zu gewinnen.

Insterburg, 16. September. Das Ergebnis der von Herrn Rechtsanwalt Horn zu Gunsten des Sergeanten Hickel und der anderen drei zum 1. k. M. aus dem Militärdienst entlassenen Unteroffiziere veranstaltete Sammlung beläuft sich heute auf fast 4000 Mk. Verschiedene Sendungen sind auch aus Frankreich und Oesterreich eingegangen. Am Sonnabend traf bei Herrn Rechtsanwalt Horn ein Geldbrief mit 300 Mk. ein. Ein Absender war nicht angegeben.

Schulitz, 15. September. Auf der Weichsel kenterte heute ein Kahn mit drei Insassen, als er gegen eine Holztraft getrieben wurde. Alle drei Männer kamen unter die Traft, wurden aber, als sie auf dem anderen Ende hervorkamen, von Leuten, die sich auf dem Holze befanden, glücklicherweise gerettet. — Der hiesige Männerturnverein veranstaltete unter Beteiligung einiger Bromberger Turner vom Verein „Jahn" heute im Krügerschen Etablissement ein Schauturnen. Man hatte auf bedeutend mehr auswärtige Turner gerechnet. Freiübungen, sowie Uebungen am Pferd, Barren und Reck wurden vorgeführt. Nach dem Schauturnen wurde flott getanzt.

Bromberg, 16. September. Den Schluß der Rudersaison in unserem rührigen „Frithjof" bildete am gestrigen Sonntag das Abrudern. Besonders feierlich gestaltete sich diesmal das Abrudern beim „Frithjof", da sich damit die Taufe zweier neuen Boote verband. Auf dem schrägen Anlegesteg vor dem Bootshause an der Brahe lagen, mit frischem Grün bekränzt, die beiden Täuflinge, eine flotte Vierer-Gig und ein breites, norwegisches Seebot, das Herr Stadtrat Kittler-Thorn, ein alter Freund und Gönner des Vereins, von einer Nordlandsreise mitgebracht und den Damen des „Frithjof" gestiftet hatte. Zur Eröffnung der Feier begrüßte der Vorsitzende des „Frithjof", Herr Oberlehrer Dr. Kuhse, die Versammlung und brachte den Gästen den Dank des Vereins dar, worauf Herr Erster Bürgermeister Knobloch die Taufe des ersten Bootes auf den Namen „Bismarck" vollzog. Die Taufe des zweiten Bootes „Lurlei" vollzog Frau Dr. Kuhse. Nachdem dann noch der Fahrwart des „Frithjof" die neuen Boote übernommen, überreichte der Oberprimaner Schwarz dem nachbarlich befreundeten „Frithjof" im Namen des Schülerrudervereins eine Ehrenflagge.

Korschen, 16. September. Der Rangierarbeiter Herrendörfer, ein noch junger Mann, der erst kürzlich seiner Militärzeit genügt hat, geriet beim Rangieren von Eisenbahnwaggons zwischen die Puffer zweier Wagen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingedrückt, dann fiel er zur Erde und wurde überfahren. Herrendörfer, welcher als ein tüchtiger Arbeiter geschildert wird, war erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Lokales.

Thorn, 17. September 1901.

— **Personalien.** Der Kaiser und König hat aus Anlaß seiner diesjährigen Anwesenheit in der Provinz Westpreußen weiter zu verleihen geruht: Dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Staatsminister D. Dr. von Goßler, Allerhöchstihre Marmorbüste, dem Grafen von Alvensleben-Schönborn, Kammerherrn auf Ostrometzko, den Roten Adlerorden 2. Klasse dem Bischof von Culm Dr Rosentreter zu Pelplin. Den Roten Adlerorden 4. Klasse erhielten: Baurat Leeg, Garnisonbaubeamter in Thorn, Postdirektor Mücke in Thorn, Postmeister Meyer zu Lautenburg, Gymnasialdirektor Scotland zu Strasburg. Den Kronenorden 4. Klasse: Kaserneninspektor Guhlke in Thorn, Lazarett-Oberinspektor Lehmann in Thorn.

— **Personalien aus dem Kreise Thorn.** Als Schiedsmänner sind: der Besitzer Ernst Mey zu Ziegelwiese für den Bezirk Guttau und als Stellvertreter für den Bezirk Gurske, der Gemeindevorsteher Nowicki zu Konczewitz für den Bezirk Kunzendorf und als Stellvertreter für den Bezirk Wibsch und der Lehrer a. D. Ennulat zu Mocker als Schiedsmanns-Stellvertreter für den Bezirk Mocker auf 3 Jahre bestätigt. — Der Hofbesitzer D. Duwe zu Gr.-Boesendorf ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf weitere sechs Jahre zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Bezirk Boesendorf ernannt.

— **Der Ordenssegen** ist für Westpreußen nicht so zahlreich gewesen, wie für Ostpreußen. Während in Ostpreußen rund 300 Auszeichnungen erfolgten, wurde Westpreußen mit 200 Orden und Gnadenerweisen bedacht. Von Roten Adlerorden bekam Ostpreußen 111, Westpreußen 76. Eine dritte Ordensliste ist für Donnerstag zu erwarten; sie bringt militärische Auszeichnungen für die beiden am Kaisermanöver beteiligten Armeekorps, des 1. und 17.

— **Urlaub.** Der Kreisschulinspektor Dr. Thunert in Culmsee ist vom 12. September bis 3. Oktober d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte in Thorn vertreten.

— **Militärisches.** Der Herr Gouverneur General der Infanterie von Amann, der als Schiedsrichter an den Kaisermanövern teilnimmt, hat sich nach Danzig begeben.

— **Genehmigte Kollekte.** Der Herr Ober-Präsident hat genehmigt, daß von dem Vorstand des Vereins Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen im Monat November d. Js. eine Verlosung von Handarbeiten und Kunstgegenständen behufs Verstärkung des Fonds zum Bau eines Vereinshauses veranstaltet wird und daß 12 000 Lose zum Preise von 0,50 Mark für jedes einzelne Los in der Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben werden. Ferner daß von dem Vorstande des Vereins „Frauenwohl" zu Danzig bei Gelegenheit der im Dezember d. Js. abzuhaltenden Weihnachtsmesse eine Verlosung von kunstgewerblichen, weiblichen Handarbeiten zu Gunsten der Vereinskasse veranstaltet wird und daß 4000 Lose zum Preise von 0,50 Mark für jedes einzelne Los in der Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben, und daß in der Zeit vom 1. April 1901 bis Ende März 1902 bei den evangelischen Bewohnern der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder eine Hauskollekte zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig abgehalten und daß dieselbe durch polizeilich legitimierte Erheber eingesammelt werde. Die Einsammlung im Kreise Thorn wird im IV. Quartal 1901 und I. Quartal 1902 mit Ausnahme der Zeit vom 1. bis 14. Oktober 1901 erfolgen.

— **Eine öffentliche Volksversammlung**, die am Sonntag nachmittags im „Gasthause zur Ostbahn" in Mocker abgehalten wurde, hatte sich einer großen Teilnahme, auch von vielen Frauen, zu erfreuen. Als Referent war dazu aus Posen Herr Redakteur Adolf Bendit erschienen, welcher mit scharfen Worten die ungerechten Zustände geißelte, die die arbeitende Klasse im Gegensatz zu der herrschenden niederdrücke. Redner schickte seinen Ausführungen die Bemerkung voraus, die gegenwärtige Politik stehe im Zeichen des Zickzack Kurses. Er sprach sodann unter dem Thema „Die Bedrückung des Volkes durch die herrschenden Klassen" über das Sozialistengesetz von Bismarck, das sogenannte kleine Sozialistengesetz und über die erfolglose Zuchthausvorlage. Ferner berührte Vortragender die Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung von seinem Standpunkte aus, ging dann auf Religion und Erziehung über. Die Erziehung der Arbeiterkinder würde erst dann eine sachgemäße und natürliche sein, wenn der Vater genug verdienen könne, um seine Familie anständig zu ernähren. Zu diesen unhaltbaren Zuständen will nun neuerdings noch ein anderes, weit furchtbareres Schreckgespenst sich gesellen: Die Erhöhung der Zölle auf alle Lebensmittel und Bedarfsartikel durch die neue Zolltarifvorlage, deren Zustandekommen den Ruin des Volkes bedeuten würde. 50 000 Großgrundbesitzer und Krautjunker schickten sich an, einen Raubzug auf die Taschen von 49 Millionen schwer arbeitender Menschen zu unternehmen. Schon der himmelweite Unterschied der beiden Ziffern spricht für die Ungerechtigkeit der Forderungen der Agrarier. Und nicht genug an diesem, auch die ungerechte Verteilung der Zölle kommt dazu. Gegen diesen Zolltarif zu protestieren, liege einzig und allein im Interesse der Arbeiterschaft. Redner verurteilte sodann die aus der früheren Polenfreundlichkeit in das krasse Gegenteil umgeschlagene Politik der Regierung, die aus der Furcht vor der vermeintlichen Polengefahr zu den Verhandlungen im Thorner Geheimbündelei-Prozeß geführt hat. Nach den Aussprüchen, die dort gethan wurden, sei es in Preußen sogar verboten, sich mit der Geschichte eines Volkes zu befassen. Nur durch Gleichberechtigung können die Polen zu zufriedenen Staatsbürgern erzogen werden. Hier setzte der Vortragende mit der Sozialdemokratie ein, deren Ziel die Beseitigung dieser Auswüchse und Uebel ist. Er forderte die Anwesenden auf, das Banner derselben hier im Osten hochzuhalten und immer neue Anhänger um dasselbe zu scharen. Nachdem in lebhafter Debatte zur Bildung einer Organisation, über die Lohnerhöhungs- und Erziehungsfrage in der Arbeiterfamilie gesprochen war, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 6 Uhr.

— **Grober Unfug.** Gestern früh gegen 3 Uhr wurden in der Strobandstraße die Bewohner derselben durch lautes Lärmen und einen abgegebenen Schuß aus dem Schlaf geschreckt. Es waren eine Anzahl Nachtschwärmer, die mit schon schwerer Ladung noch mehr kneipen wollten. Einer von denen gab einen Schuß aus seinem Revolver ab. In dem Augenblick erschien der Nachtwachtmeister Plötz mit einem Wächter auf der Bildfläche und der Schütze gab Fersengeld. Aber die öffentliche Sicherheit holte den Flüchtling bald ein und brachte ihn in Arrest.

— **Sittlichkeitsverbrechen.** Am 8. September abends nach 10 Uhr wurde ein Dienstmädchen aus Thorn beim Nachhausegehen vom Tanz auf der Jakobs-Vorstadt in der Nähe des Glacis beim Neustädtischen Kirchhofe von vier Kerlen überfallen und vergewaltigt. Das Mädchen schrie um Hilfe, aber einer der Unholde zog ein großes Messer und drohte sie zu erstechen. Vor einigen Tagen bekam die Polizeibehörde durch Zufall Kenntnis von der Unthat, und den beiden Polizeisergeanten Drygalski und Mischko gelang es nach vieler Mühe, die vier Attentäter zu ermitteln. Es sind die Schiffsgehilfen Julius Patecki, Joseph Sibilski, Hieronymus Swinecki und August Müller aus Thorn. Die ersten drei sind bereits verhaftet, der Staatsanwaltschaft zugeführt und im Untersuchungsgefängnis untergebracht. Müller soll mit einem Kahn nach Danzig abgefahren sein, man hofft ihn dort ebenfalls einzufangen.

— **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung gelangten 5 Sachen zur Verhandlung. In der ersten hatten sich der Arbeiter Franz Fabinski, der Arbeiter Franz Nehring und der Maurerlehrling Ignatz Nehring sämtlich aus Culmsee wegen Körperverletzung zu verantworten. Am Abend des 22. Juni d. J. hielten sich im Fetzerschen Lokale zu Culmsee eine Anzahl Maurer auf, zu denen sich die Angeklagten gesellten und in deren Unterhaltung eingriffen. Als sich die Maurer diese Zudringlichkeit verbaten, kam es zwischen beiden Parteien zu Auseinandersetzungen, die damit ihren Abschluß fanden, daß die Angeklagten aus dem Lokale gewiesen wurden. Aus Aerger hierüber lauerten die Angeklagten in Gemeinschaft mit mehreren anderen jungen Leuten den Maurern vor dem Gasthofe auf und drangen auf diese, als sie das Gasthaus verließen, mit Knütteln ein. Franz Nehring war mit einem Messer bewaffnet und versetzte mit demselben dem Maurer Theofil Beszizynski einen Stich in den Oberarm. Auf Grund der Verhandlung gelangte der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß nur die Angeklagten Fabinski und Franz Nehring der Körperverletzung sich schuldig gemacht haben, nicht aber auch Ignatz Nehring. Demgemäß wurde hinsichtlich des letzteren auf Freisprechung erkannt; Fabinski wurde mit 1 Woche, Franz Nehring mit 1 Jahre Gefängnis bestraft. Letzterer wurde auch sofort in Haft genommen. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Michael Romanowski aus Mocker und hatte das Verbrechen des Diebstahls im Rückfalle zum Gegenstande. Der Angeklagte schloß sich am 3. August d. J. in Thorn dem ihm von früher her bekannten Arbeiter Carl Tuchel aus Gurske an und ging mit diesem gemeinschaftlich nach Gurske, um dort angeblich Arbeit zu suchen. Unterwegs, und zwar im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt, setzten sich beide zur Erde nieder, um auszuruhen. Tuchel schlief hierbei ein. Diese Gelegenheit benutzte Angeklagter dazu, um dem Tuchel dessen Taschenuhr zu stehlen. Er wurde hierfür zu 6 Monaten Gefängnis und Ehrverlust auf 2 Jahre verurteilt. — In der dritten Sache waren der Arbeiter Josef Budzinski aus Mocker, der Arbeiter Friedrich Oskar Lenzner aus Thorn und der Arbeiter Johann Orlowski aus Thorn geständig, in der Nacht zum 29. Juni cr. in einen Handelskammerschuppen eingebrochen zu sein und aus demselben 3 Sack, dem Spediteur Asch hier gehörige Kleie gestohlen zu haben. Sie wurden beim Wegschaffen der Kleie abgefaßt. Während es gelang, den Budzinski und Lenzner festzunehmen, entkam Orlowski durch die Flucht. Budzinski legte sich bei seiner Festnahme einen falschen Namen bei. Das Urteil gegen Budzinski und Lenzner lautete auf je 4 Monat, gegen Orlowski auf 3 Monate Gefängnis. Budzinski wurde außerdem wegen Beilegung eines falschen Namens zu 1 Woche Haft verurteilt. Auf die Strafe des Budzinski wurden 4 Wochen, auf diejenigen Strafen des Lenzner und Orlowski je 6 Wochen als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, in Anrechnung gebracht. — In der vierten Sache war dem Arbeiter Ignatz Wollandt aus Culm zur Last gelegt, der Besitzerfrau Szczech aus Kornatowo, bei der er in Diensten stand, Hafer und Roggen unterschlagen, bezw. gestohlen und sie ferner beim Einkauf von Waren betrogen zu haben, indem er größere Quantitäten Waren, als er entnehmen sollte, auf Konto der Szczech entnahm, sich diese mehr entnommenen Waren aneignete und Fälschungen im Kontobuche bewirkte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Unterschlagung, Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängnis. — Schließlich wurden der Maurerlehrling Bernhard Szymanski, der Schlosserlehrling Theodor Witkowski und der Arbeiter Josef Jeschke, sämtlich aus Culm wegen Sachbeschädigung zu je einem Verweise verurteilt. Auf der Wiese des Pächters Johann Glowacki in Culm war im Juni d. J. Heu zum Trocknen ausgelegt worden. Von diesem Heu hatten die Angeklagten geringe Mengen auf ein aus Weidenstöcken hergestelltes Floß gelegt, das Floß mit dem Heu sodann auf das an die Wiese anstoßende Flüßchen „Trinke" geschafft und dort das Heu in Brand gesteckt.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 14 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 9 Strich.

— **Wasserstand der Weichsel** 0,49 Meter.

— **Gefunden** ein Schlüssel in der Kirchhofstraße, ein grauer Damenfilzhut auf der Holzbrücke, abzuholen von dem Eigentümer Johann Wunsch-Mocker, Mauerstraße 23.

— **Verhaftet** wurden 3 Personen.

Kleine Chronik.

* Frankfurt a. M., 14. September. In dem auf der Großen Friedbergstraße gelegenen Hause der Drogen- und Materialien-Handlung von Glocke und Tscharnke erfolgte heute Morgen eine Benzin-Explosion, wodurch das Haus stark beschädigt wurde. Ein Vorübergehender, der Sohn eines Briefträgers Faber, wurde durch die Explosion über die Straße geschleudert und sofort getötet. Im gegenüberliegenden Geschäftshause von Hermann Schmoller u. Co. wurden durch die Explosion fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Feuerwehr und Rettungsgesellschaft waren sofort zur Stelle. Den schwer verletzten Lehrling Karl Einschütz hofft man am Leben erhalten zu können. Er war vernehmungsfähig, und sagte über die Ursache der Explosion aus, daß er und der Ausläufer im Keller ein Streichholz anzündeten. Durch die Gewalt der Explosion wurde der Ladentisch auf die Straße geschleudert. Die Leute in den über dem Laden befindlichen Wohnungen mußten sich auf Leitern aus dem Hause retten. Bei den Aufräumungsarbeiten erlitten mehrere Feuerwehrleute leichte Verletzungen. Im ganzen sind der Explosion 3 Menschenleben zum Opfer gefallen, der Kommis Hermann Reinecke, der Ausläufer Franz Ehrmann sowie der obengenannte Faber. Leicht verletzt wurde einer der Besitzer Herr Tscharnke. Ein Oberfeuerwehrmann wurde durch die Explosionsgase betäubt und konnte nur mit Mühe ins Bewußtsein zurückgebracht werden.

* Köln, 16. September. Nachrichten vom Oberrhein und seinen Nebenflüssen melden ein weiteres bedrohliches Steigen. Einzelne kleinere Flüsse sind über Nacht zu reißenden Strömen geworden. Die Mosel überflutet weite Strecken und tiefer gelegene Ortschaften, auch das Saargebiet ist überschwemmt. Das Regenwetter hält an. Letzteres hat in einzelnen Weinbergen großen Schaden angerichtet. Die Hoffnungen der Winzer sind mit einem Male jäh geknickt. Der Rhein ist bei Köln sehr schnell gestiegen. Bis gestern Abend betrug die Zunahme innerhalb 24 Stunden 0,87 und ist der Fluß auf 3,30 Meter gestiegen. Die Pegelhöhe der Saar beträgt in Saarlouis 3 Meter. Die Mosel ist bei anhaltendem Regen in Trier bis gestern Abend wieder um 1,20, also auf 3,45 Meter gestiegen.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 17. September. Heute früh $6\frac{3}{4}$ Uhr fuhr der Kaiser mit dem Sonderzug ins Manövergelände von Bölkau, Straschin, Sobbowitz. Die Prinzen und die fremden Offiziere, sowie Prinz Tschun folgten im Sonderzuge. Von obigen Ortschaften werden sich die Manöver auch bis Carthaus, Berent und Schöneck ausdehnen.

Frankfurt a M., 17. September. Wie die „Frankfurter Zeitung" mitteilt, steht bei der Heilbronner Gewerbebank der Konkurs bevor. Nunmehr ist auch der Prokurist verhaftet.

Braunschweig, 17. September. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Brandes wegen Soldatenmißhandlungen zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängnis und Degradation.

St. Johann (Saar), 17. September. Wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Unterschlagung von Kammerbeständen wurden gestern dem hiesigen Militärgefängnis ein Feldwebel, zwei Sergeanten, drei Unteroffiziere und ein Gefreiter, sämtlich von der 10. Compagnie des 30. Infanterie-Regiments, aus Saarlouis eingeliefert.

Budapest, 17. September. 23 Personen ertrunken. Auf der hochangeschwollenen Kulpa stieß beim Dorfe Ozalk (Kroatien) eine Fähre gegen eine Wassermühle. Von den 25 Personen, die sich auf der Fähre befanden, sind 23 ertrunken.

Peking, 16. September. Ein Denkmal zur Erinnerung an die Belagerung der Gesandtschaften wurde heute enthüllt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 17. September. Fonds fest.		16. Septbr.
Russische Banknoten	216,35	216,35
Warschau 8 Tage	216,05	—,—
Oesterr. Banknoten	85,35	85,35
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,30	90,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,—	100,25
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	100,—	100,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,20	90,30
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,20	100,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,75	87,20
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	96,60	96,40
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,10	97,30
" " 4 pCt.	102,30	102,20
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	98,20	98,10
Türk. 1 % Anleihe C.	26,30	26,25
Italien. Rente 4 pCt.	99,—	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,50	77,60
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	173,10	172,10
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	199,75	197,50
Harpener Bergw.-Akt.	151,—	150,40
Laurahütte Aktien	179,25	178,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—,—	107,25
Torn Sadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Septmeber	159,75	158,25
" Oktober	160,50	159,50
" Dezember	165,50	164,25
" loco Newyork	$76\frac{1}{2}$	Feiert.
Roggen: September	136,25	136,25
" Oktober	137,25	139,50
" Dezember	140,50	—,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont $3\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfus $4\frac{1}{2}$ pCt.

Vorschriften
über die Verpflichtungen von unfallrentenberechtigten Inländern, welche im Auslande sich aufhalten.
Vom 5. Juli 1901.

In Ausführung der Bestimmungen des § 94 Ziffer 3 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes (Reichsgesetzblatt 1900 Seite 585) § 100 Ziffer 3 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft (Reichs-Gesetzblatt 1900 Seite 641) § 37 Abs. 1 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes (Reichs-Gesetzblatt 1900 Seite 698) werden die nachstehenden Vorschriften erlassen.

§ 1.

Nimmt ein rentenberechtigter Inländer seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande, so hat er der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft unverzüglich diesen Aufenthalt so mitzuteilen, daß Postsendungen unter der angegebenen Adresse bestellbar sind. Die Mitteilung kann schriftlich, telegraphisch oder zu Protokoll erfolgen.

§ 2.

Die Mitteilung gilt als unterlassen, im Sinne der Ziffer 3 Abs. 1 der §§ 94 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, wenn die Abreise des Rentenberechtigten ins Ausland glaubhaft gemacht, innerhalb der Mitteilungsfrist aber keine den Vorschriften des § 1 entsprechende Mitteilung der Berufsgenossenschaft zugegangen ist. Diese Frist beginnt mit dem Tage, an welchem die Reise ins Ausland angetreten worden ist, oder, sofern dieser Zeitpunkt nicht feststeht, mit dem Tage, an welchem die Bestellung einer Postsendung der Berufsgenossenschaft an den Rentenberechtigten unter seiner letzten bekannten Adresse im Inlande wegen Verlassens dieses Aufenthaltsortes nicht hat bewirkt werden können.

Die Frist beträgt:
1. wenn der angegebene oder nach den Umständen anzunehmende ausländische Aufenthaltsort innerhalb Europas belegen ist, . . . drei Monate,
2. wenn dieser Ort in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mittelländischen und Schwarzen Meeres oder auf den dazu gehörigen Inseln belegen ist, . . . sechs Monate,
3. wenn dieser Ort in einem sonstigen außereuropäischen Lande belegen ist, ... neun Monate.

Im Zweifel ist die längere Frist maßgebend.

§ 3.

Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb des Auslandes finden die Vorschriften der §§ 1 und 2 entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Mitteilungsfrist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Ausland an die Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt, und daß die Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.

§ 4.

Eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über die anderweite Festsetzung des Beginns und der Dauer der in den §§ 2 und 3 bestimmten Fristen ist zulässig.

§ 5.

Auf Erfordern der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft haben die rentenberechtigten Verletzten sich von Zeit zu Zeit bei dem örtlich zuständigen deutschen Konsul oder einer ihnen zu bezeichnenden anderen deutschen Behörde persönlich vorzustellen.

Diese Vorstellung darf, sofern nicht zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über einen kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständnis erzielt ist,
1. innerhalb der ersten zwei Jahre von der Rechtskraft des Bescheides oder der Entscheidung ab, durch welche die Entschädigung zuerst endgültig festgestellt worden ist,
   a) von den am Sitz der Behörde wohnenden oder dort regelmäßig beschäftigten Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens sechs Monaten,
   b) von anderen Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens neun Monaten,
2. in allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre,

verlangt werden.

§ 6.

Die Berufsgenossenschaft, welche die Vorstellung angeordnet hat, ist verpflichtet, den Verletzten die zur zweckentsprechenden Ausführung der Reise aufgewendeten Kosten an Reise-Uebernachtungs- und Zährungsgeld sowie den dadurch entgangenen Arbeitsverdienst zu erstatten.

§ 7.

Die Bestimmung unter Ziffer 3 Abs. 3 der §§ 94 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft gilt auch für die Pflicht zur Mitteilung des Aufenthaltes.

§ 8.

Diese Vorschriften treten am 1. Oktober 1901 in Kraft.

Sie finden entsprechende Anwendung auf die rentenberechtigten Inländer, welche an diesem Tage bereits ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande genommen oder die Reise ins Ausland angetreten haben.

Für solche Personen beginnen die in den §§ 2 und 3 vorgesehenen Mitteilungsfristen mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschriften. Der Mitteilung des Aufenthalts, an dem sich ein Berechtigter zu diesem Zeitpunkte befindet, bedarf es nicht, wenn seine ausländische Adresse der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft bereits früher genau (§ 1) mitgeteilt worden ist.

§ 9.

Soweit die Rente von einer Ausführungsbehörde (§§ 128 ff. des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes §§ 134 ff. des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, § 6 Ziffer 2 und 3 und §§ 42, 43 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes) gezahlt wird, tritt diese hinsichtlich der vorstehenden Bestimmungen an die Stelle der Berufsgenossenschaft.

Berlin, den 5. Juli 1901.

Das Reichs-Versicherungsamt.
Abteilung für Unfallversicherung.
Gaebel.

In das Handelsregister Abteilung A, 292 ist als Inhaber der Firma **S. Czechak in Thorn** der Kaufmann **Anastasius Kruzynski** daselbst heute eingetragen worden.

Thorn, den 12. September 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Landmesser **Böhmer** beauftragt ist, die Bebauungspläne der Vorstädte zu vervollständigen.

Die Hausbesitzer der Vorstädte ersuchen wir ergebenst, Herrn Böhmer und seinem Personal das Betreten ihrer Grundstücke zu gestatten.

Thorn, den 9. September 1901.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 1.** und der **Dienstbotenwechsel am 15. Oktober d. Js.** stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. evtl. verhältnismäßiger Haft.

Thorn, den 3. September 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. Js. ab sollen wieder Erlaubnisscheine zum **Sammeln von Raff- und Leseholz** in den städtischen Forsten ausgegeben werden.

Diese Scheine sollen in der Regel nur solchen Personen ausgestellt werden, welche bedürftig sind, nachweislich im Walde gearbeitet haben und noch nicht wegen Holzdiebstahl bestraft sind. Die Erlaubnis wird nur für zwei Tage der Woche und zwar für die Montage und Donnerstage und nur für einzelne auf dem Schein besonders bezeichnete Jagen gegeben werden.

Für jeden Erlaubnisschein, der auf ein halbes Jahr und zwar auf die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April ausgestellt wird, sind eine Mark 50 Pfennige an die städt. Forstkasse zu entrichten.

Thorn, den 4. September 1901.
Der Magistrat.

Bis zum 23. September verreist.
Dr. Steinborn, Thorn,
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Bauschule Gera, Reuss j. L.
„Vorunt. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov.

Helle Sonnenschirme werden billig sauber gewaschen **Bachestraße 11, I.**

Polizeiliche Bekanntmachung,
die Beleuchtung der Treppen und Flure betreffend.

In Anbetracht der öfteren Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passierenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizei-Verordnung:

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors usw. **vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit** bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis **um 10 Uhr abends ausreichend zu beleuchten.** Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridors, sowie die Bedürfnisanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigentümer der bewohnten Gebäude,** der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser **verpflichtet.**

Eigentümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat derjenige, welcher die nach dieser Polizei-Verordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Thorn, den 30. Januar 1888.
Die Polizei-Verwaltung.“

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches** und eventl. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.

Thorn, den 9. September 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Für ein **flottes Kolonialwaren-Geschäft** mit großer Arbeiterkundschaft, darunter viele Russen und Polen, in **Gerresheim** b. Düsseldorf, wird ein
tüchtiger junger Mann
als Verkäufer zu möglichst baldigem Eintritt gesucht, der neben der deutschen, der russischen und polnischen Sprache durchaus mächtig ist, ebenso **ein älterer**
lediger Kaufmann
(mindestens zirka 25 Jahre alt) als **Lagerist** für Engros und Detail per 1. November.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Salairansprüchen erbitte unter **K. T. 1877** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

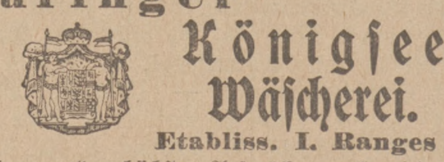
Ein nüchterner, unverheirateter
Hausknecht,
mit Landarbeit vertraut, findet sofort dauernde Stellung.
H. Kiefer,
Culmer Chaussee 63.

Laufburschen
bei hohem Lohn sucht
B. Kaminski.

Selbständige
Aermelarbeiterinnen
können sich melden.
Herrmann Seelig,
Modebazar.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.
Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833 **zu Stuttgart.** Reorganis. 1855
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem Hauptagenten **Max Gläser,** Elisabethstraße in **Thorn.**

Thüringer
Kunstfärberei  **Königsee**
Chemische **Wäscherei.**
Hoflieferanten. **Etabliss. I. Ranges**
Anerkannt vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend.)
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.
Annahmestelle und Muster bei **Anna Güssow** **Thorn,** Breitestraße.

Anker-Cichorien.
Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswert.
Der beste Kaffee-Zusatz.
Ueberall zu kaufen.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

Hodurek's Morteïn
das anerkannt wirksamste Insektenvertilgungsmittel (der Nachahmung wegen auch **„Cometin“** genannt), Kennzeichen **Comet u. roter Querstreifen,** ist käuflich in **Thorn** bei: **Heinr. Netz.**

In Thorn bei **Hugo Claass, Drog., Anton Koczwara, Zentral-Drog.** Elisabethstraße 12, **Paul Weber, Drog.** Breitestraße 26 und Culmerstr. 1, in **Mocker** bei **B. Bauer, Drog.**



Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. September.
Jährl. 12 Gewinnziehungen mit abwechs. Hauptr. in Mk.
300000, 180000, 120000, 90000, 45000, 30000 etc. etc.
Jedes Los ein Treffer,
bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Offerten zu richten an:
Schwerla & Co., München 36 Nr. 223.

Ein böser, wachsamer
Kettenhund
wird zu **kaufen gesucht.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Billard und **ein eichenes Buffet** billig zu verkaufen **Neustädt. Markt 24, I.** — Auch **2 gr. möbl. Stuben** zu verm.

Kinder- u. Bankenbettstelle, Kindertisch, r. Plüschsopha, Teppich sowie Kleinigk. bill. Brombergerstr. 60 pt., r.

Bindfaden
Bernhard Leisers Seilerei.



Strümpfe
werden **angestrickt** und **neugestrickt** in der mech. Strumpfstrickerei
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße 6.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, welcher beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.

Auf Anfrage Broschüre mit hundert. Dankschreiben gratis und franko durch das Pharmaceutische Bureau **Valkenberg Holland Nr. 26.**

Da Ausland — Doppelporto.
Für Deutschland
Ernst Muff, Drogerie, Osnabrück Nr. 26.

Hygienischer Schutz.
Kein Gummi. D.R.G.M. No. 42469.
Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.
1/1 Sch. (12 Stück) 2 Mk.
2/1 „ 3,50 Mk., 3/1 Sch. 5 „
1/2 „ 1,10 „ Porto 20 Pfg.
Auch erhältlich in Drogen- u. Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.**
S. Schweitzer, Apotheker,
Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70
Preislisten **verschl.** grat. u. frco.

Eheleuten, Herren u. Damen, sende ich gegen 10 Pf. Marke meine neueste Preisliste über **Bedarfsartikel, patentirte Spezialitäten u. Neuheiten** verschlossen zu. **P. Rissmann, Magdeburg,** Gummiwaren-Versandtgeschäft.

Wohnung billig zu vermieten **Schuhmacherstraße 13, I.** Zu erfr. daselbst und im Laden.

Freitag, den 20. d. Mts.,
abends 6½ Uhr
Bef. - □ in III.

Viktoria-Garten.
Jeden Mittwoch
Frische Waffeln.

Restaurant „Grünhof“.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln und Pflaumenkuchen.

Albrechtstraße 6
von sofort 5 Zimmer, Badezimmer 2c. vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Badezimmer 2c., beides 2. Etage, zu vermieten. Näheres **Hochparterre.**

Wohnung
von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Mocker, Bergstraße 43.

Altstädt. Markt 8,
3. Etage, zu vermieten.
Emil Golembiewski,
Buchhandlung.

Die **I. Etage**
in meinem neuerbauten Hause, sowie die **I. Etage** im Eckhause sind zu vermiethen.
Herrmann Dann.

Zu vermieten:
2 **Wohnungen** a 4 Zimmer, a 450 Mark jährliche Miete.
1 **Wohnung,** 2 Zimmer zu 210 Mk. jährliche Miete
Schuhmacherstraße 24.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Wohnung, 4 Zim. 3 Tr. zu verm. **Gerberstraße 18. Martha Thober.**

Wohnung
zu vermieten **Brückenstraße 22.**

Die Wohnung
in der II. Etage **Seglerstraße 30,** 3 Zim., Küche, Keller und Boden ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **J. Keil,** Seglerstraße 11.

Parkstraße 2, Wohnung, 3 Zimmer mit Zubhhör zu vermieten.

Wohnung Gerstenstraße 16, 5 Zim. u. Zubeh. III. Etage, renoviert sogleich zu vermieten. **P. Gude.**

Culmerstraße 4,
1 Laden, anstoßend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß zu vermieten Schloßstraße 10.

Mehrere unmöblierte
Vorderzimmer
zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten **Mauerstr. 36, pt.**

M. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14, I.

---

2 unmöbl. Zimmer, part. zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann sucht **Pension** in besserer jüdischer Familie. Offert. unt. **Z. 25** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Thorner Marktpreise
am Dienstag, den 17. Septbr. 1901.
Der Markt war ziemlich gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100Kg.	16	50	17	50
Roggen	„	14	60	14	80
Gerste	„	11	50	12	60
Hafer	„	11	80	12	80
Stroh	„	10	—	—	—
Heu	„	9	—	10	—
Kartoffeln	50Kg.	1	60	2	—
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	30
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	30	1	50
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	1	60	—	—
Zander	„	1	20	1	40
Aale	„	2	—	—	—
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	80	1	—
Bressen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	70	—	80
Karauschen	„	—	80	1	—
Weißfische	„	—	—	—	—
Krebse	Schock	2	—	3	50
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	3	50	7	—
Enten	Paar	2	20	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
„ junge	Paar	1	—	1	50
Tauben	„	—	50	—	60
Butter	Kilo	1	40	2	60
Eier	Schock	2	60	3	20
Aepfel	Kilo	—	20	—	50
Birnen	„	—	20	—	50
Pflaumen	„	—	15	—	20

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 219 der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Mittwoch, den 18. September 1901.

Deutsches Reich.

Bescheidenheit ist eine Zier. In einem aus offiziöser Feder stammenden Artikel der Münchener „Allg. Ztg.“, der sich mit dem Ergebnisse der China-Expedition beschäftigt, wird festgestellt, daß mit der Unterzeichnung des Friedensprotokolls ein wesentlicher Teil des Programms erfüllt ist, welches sich die deutsche Diplomatie gesetzt hatte. Weiter heißt es: „Wenn nicht alle Vorschläge, die von deutscher Seite gemacht wurden, pure zur Annahme gelangten, so ist es Zeit, daran zu erinnern, daß im wesentlichen doch das erreicht und glücklich in den Hafen gebracht wurde, was die deutsche Reichsleitung, als im deutschen und allgemeinen Friedensinteresse gelegen, von Anfang an in den Vordergrund gestellt hatte. Die Entschädigung haben wir allerdings noch nicht, den anderen Mächten geht es aber nicht anders.“ Schon der alte Horaz hat festgestellt, daß es immerhin ein Trost sei, in mißlichen Lagen Gefährten zu haben, aber blamabel bleibt's doch, daß wir, nach so großen Worten im Anfange, beim Abschlusse so bescheiden sein müssen. Das war zu vermeiden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine seltene Maßregelung. Wie aus Graz berichtet wird, verurteilte das Marburger Schwurgericht den katholischen Priester und Studienpräfekten des bischöflichen Knabenseminars Anton Koroschetz wegen Veröffentlichung von Hetzartikeln gegen die deutsche Kaufmannschaft der Stadt Pettau zu sechswöchigem Arrest und Kostenersatz. Der Redakteur der betreffenden slovenischen Zeitung wurde bereits in früherer Verhandlung zu vierzehntägigem Arrest verurteilt. — Für österreichische Verhältnisse eine große Seltenheit.

Spanien.

Bei einem in Barcelona stattgehabten Stiergefecht verlangten 4000 Zuschauer, weil die Leistungen der Stiere ungenügend waren, an der Kasse ihr Geld zurück und bedrohten den Direktor mit Thätlichkeiten. Als die Menge anfing, Feuer an die Arena zu legen, schritt die Polizei ein. Mehrere Personen wurden verletzt.

Afrika.

Oberst Morland, der die englischen Truppen in Nord-Nigeria befehligt, hat am 2. d. Mts. Yola im Sturm genommen, dessen Emir dem Handel Hindernisse in den Weg legte. Der Emir ergriff nach schweren Verlusten die Flucht. Die Engländer hatten 41 Verwundete, darunter Morland selbst und einen anderen weißen Offizier. Morland machte den Bruder des Emirs zum Häuptling.

Provinzielles.

Culm, 13. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden zur Errichtung eines Vierer-Retortenofens und eines Dampfkessels in der Gasanstalt 7500 M. bewilligt. Zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern wurden die ausscheidenden Herren Brauereidirektor Geiger und Kaufmann Grzesinski einstimmig wiedergewählt. Herr Rentier Herzberg wurde erst im zweiten Wahlgange wiedergewäht, da die Polen Herrn Rechtsanwalt Hawrocki aufstellten und im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit nicht erreicht war. — Ein plötzlicher Tod ereilte gestern hier die verw. Frau Rentiere Boldt aus Schwetz. Die Dame hatte mit anderen Damen eine Spazierfahrt hierher unternommen. In einem Cafe ging sie ans Buffet um Gebäck auszusuchen. Dort brach sie plötzlich tot zusammen. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Osterode, 13. September. In Trauer versetzt wurden gestern die Weichselschen Eheleute von hier. Die sechs Kinder der Familie waren gestern in den nahegelegenen Gemüsegarten gegangen, um Mohrrüben zu ziehen. Um nun diese vor dem Essen zu säubern, wuschen sie dieselben in einer an der Pumpe stehenden Wanne ab. Die jüngste Tochter, welche sich daran auch beteiligte, stürzte dabei in die Wanne und ertrank, bevor noch die Geschwister zu Hilfe geeilt waren.

Aus Rominten, 13. September. In dem weitabgelegenen Haidedörfchen Rominten beginnt nun auch wieder ein lebhafteres Treiben. Gilt es doch, sich zum Empfange des geliebten Landesherrn vorzubereiten. Kaum noch acht Tage und der hohe Gast weilt wieder in seinem Lieblingsaufenthaltsort Ostpreußens, dem Jagdschloß Rominten, um im Waldesrauschen der dunklen majestätischen Tannen Ruhe und Erholung von den Strapazen des Manövers und den Regierungsgeschäften zu suchen und dem edlen Waidwerk obzuliegen. Der Tag der Ankunft ist noch nicht genau bestimmt, vorläufig zwischen dem 21. bis 23. d. M. gemeldet. Eine weitere Freude dürfte uns in dem Besuch der Kaiserin bevorstehen. Die Vorbereitungen im Jagdschloß sprechen bestimmt dafür, daß die Kaiserin den Monarchen begleiten wird. Der linke Flügel des Schlosses wird für die hohe Frau hergerichtet und das Gefolge, das sonst darin Wohnung genommen, bezieht den Pavillon, der bereits aufgestellt worden ist.

Ortelsburg, 15. September. Ein Unglücksfall ereignete sich in Gr. Schiemanen, Kreis Ortelsburg. Der Grundbesitzer K. ließ mit der Maschine Getreide dreschen. Die Altsitzerfrau Pawlowski geriet dabei so unglücklich in die Maschine, daß sie an Kopf und Brust lebensgefährlich verletzt wurde.

Köslin, 15. September. Rendant Püttelkow wurde wegen Unterschlagung von nur 1800 Mk. zu sechs Monat Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe, Kontroleur Groth wegen Beihilfe in einem Falle zu zwei Monat Gefängnis und 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Lokales.

Thorn, 17. September 1901.

— **Personalien.** Provinzial-Schulrat Dr. Kretschmer-Danzig (vom 1. Oktober ab in Breslau) erhielt den Charakter als Geheimer Regierungsrat.

— **Ueber einheitliche Formate im Postverkehr** wird im postoffiziösen Organ geschrieben: Die Postverwaltung erstrebt mit Recht eine größere Gleichmäßigkeit in der Form der Briefumschläge. Die empfohlenen Größenverhältnisse der gewöhnlichen Briefumschläge sind zweckmäßig. Dieses Bestreben ließe sich mit Nutzen auch ausdehnen auf die Größe der von der Postverwaltung an das Publikum gelieferten Formulare. Warum ist die Packetadresse größer als die Postanweisung, und diese wieder anders als die Postkarte oder das Postauftragsformular? Alle diese Formulare könnten bei weiser Ausnutzung des Raumes und teilweiser Einschränkung des Aufdrucks von gleicher Größe sein, und zwar von derjenigen, die für den Normalbriefumschlag angestrebt wird. Die schweizerische Postanweisung ist ein solches Idealformular und für alle berechtigten Bedürfnisse ausreichend. Die Formulare für Sendungen nach dem Auslande bilden kein Hindernis.

Literarisches.

(Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.)

Die Musik übt auf das menschliche Gemüt einen unsagbaren Zauber aus. „Du gebietest über Tod und Leben“, singt Schiller von der Musik, und in der That, ihre Macht ist schier unbegrenzt. — Wer eine Illustration und einen Beweis dafür haben will, welch' Alles bezwingende Gewalt den Tönen innewohnt, der spiele sich den 4. Band des soeben bei P. J. Tonger in Köln erschienenen **„Neues Salon-Album“** durch. Er enthält entzückende Stücke von Dreyschock (La Campanella, Wyman), Wagner (Argentines), Weber (L'Orage), Ketterer (Vienne), Meyerbeer (Fackeltanz), Wollenhaupt (Scherzo brillant), Ascher (Fanfare militaire), Wallace (Große Konzert-Polka). Die Kenner dieser Piezen, und deren dürfte es, ungeachtet der technischen Schwierigkeiten dieser Stücke sehr viele geben, werden zugestehen, daß diese Zusammenstellung eine überaus glückliche ist.

Der Verleger hat es meisterlich verstanden, die allerbesten Salon-Komponisten seinen Zwecken dienstbar zu machen. Dadurch hebt sich das „Neue Salon-Album“ von Werken ähnlicher Art auf's vorteilhafteste ab, dies um so mehr, als die äußere Ausstattung dem inneren Werte die Wage hält. Der billige Preis des „Neues Salon-Album“ (trotz brillantester Ausstattung 4 Bände nur je Mk. 1 —, zusammen in 1 Bd. Mk. 3 —, schön und stark gebunden Mk. 4,50), wird ihm einen großen Liebhaberkreis eröffnen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapt. Klotz, Dampfer „Bromberg“ mit 2600 Zentner div. Güter von Danzig nach Thorn. Kapt. Ulm, Dampfer „Weichsel“ mit 800 Ztr. div. Güter von Danzig nach Thorn. Kapt. Ziolkowski, Dampfer „Danzig“ mit zwei bel. Kähnen im Schlepptau, Th. Sielisch, Kahn mit 2600 Zentner div. Güter, A. Meier, Kahn mit 1000 Zentner div. Güter, A. Engelhardt, Kahn mit 1550 Ztr. Farbholz, sämtlich von Danzig nach Warschau. J. Elsanowski, Kahn mit 5700 Ziegeln, F. Ostrowski, Kahn mit 2300 Ziegeln, V. Rujecki, Kahn mit 2200 Ziegeln, sämtlich von Antoniewo nach Thorn. E. Dahmer, Kahn mit 12000 Ziegeln von Zlotterie nach Thorn. W. Swiersinski, Kahn mit 2300 Ziegeln von Zlotterie nach Thorn. Kapt. Schulz, Dampfer „Wilhelmine“ mit 130 Faß Spiritus, 100 Ztr. Oel von Thorn nach Königsberg. Kapt. Wutkowski, Dampfer „Münden“ leer von Wloclawek nach Danzig. Zabbudowski mit 6 Traften Rundholz von Rußland nach Danzig. Morgenstern 7 Traften Rundholz von Rußland, 5 nach Danzig, 2 nach Elbing.

Vom Holzverkehr auf der Weichsel. In der Woche vom 8. bis 14. September sind in Thorn eingegangen: 41 Traften mit 24 945 kiefernen Rundhölzern, 9767 kiefernen Balken, Mauerlatten und Timbern, 1745 kiefernen Sleepern, 6305 kiefernen Schwellen, ferner 3347 Stück tannene Rundhölzer, 5009 tannene Balken und Mauerlatten, 18 eichene Plancons und 3922 eichene Schwellen, 3451 Blamiser, 3407 Elsen, 257 Eschen und 163 Birken. — Insgesamt haben bis zum 14. d. Mts. die Grenze bei Schillno passiert: 1545 Traften mit 499 365 kiefernen Rundhölzern, 671 374 kiefernen Balken, Mauerlatten und Timbern, 518 030 kiefernen Sleepern, 899 926 kiefernen Schwellen, ferner 47 568 Stück tannene Rundhölzer, 97 822 tannene Balken und Mauerlatten, 18 334 eichene Plancons, 7884 Stück eichene Rundhölzer, 4024 Stück eichene Quadrathölzer, 357 229 eichene Schwellen, 17 239 Stäbe, 11 870 Blamiser, 159 Espen, 147 581 Elsen. 5204 Eschen, 688 Weißbüchen, 251 Rüstern und 1224 Birken.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 16. September.

Alter Winterweizen 170—174 Mk., neuer Sommerweizen 154—160 Mk., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140—145 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—120 Mk., gute Brauware 122—127 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 120—135 Mk., Koch- nom. 180 Mk. — Hafer 124—128 Mk.

Vatal, der berühmteste aller Köche, that einst den launigen Ausspruch, daß mit einer guten Sauce sogar ein alter Pantoffel genießbar sei. Wenn wir diesen nun auch nicht praktisch auf seine Richtigkeit erproben wollen, so erkennen wir doch, einen wie großen Wert der Autor auf die Zuthaten der Erzeugnisse seiner Kunst zu legen pflegte. — Was nun in diesem Falle die gute Sauce, das ist bei einer Mahlzeit die Bouillon, welche anregend wirkt und den Magen in die der Verarbeitung der übrigen Speisen günstigste Stimmung versetzt. Gute Bouillon zu jeder Zeit ohne Schwierigkeiten herzustellen, ermöglicht uns das bekannte Liebig's Fleisch-Extrakt, welches die Fleischbrühstoffe besten Ochsenfleisches in 40 facher Konzentration in sich birgt.

Entlarvt.

Roman von Moritz Lilie.

30] (Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie diese Angelegenheit den Gerichten übergeben, so hat der Mensch eine schwere und lange Kerkerstrafe zu erwarten“, erklärte er, als jene geendet, „aber ich würde Ihnen doch raten, von einer Anzeige wenigstens so lange abzusehen, als nicht der Graf selbst sein Einverständnis damit erklärt hat. Letzterer ist ein Ehrenmann in des Wortes bester Bedeutung; nicht der leiseste Flecken ruht auf seinem Namen, und er würde es daher schmerzlich empfinden, wenn seine Familie durch einen wenn auch noch so entfernten Verwandten so schwer kompromittiert würde. Glauben Sie mir, der alte Herr wird Ihnen dankbar sein wenn Sie ihn schonen und Rücksicht üben.“

„Das wird geschehen“, versicherte Frau Mende. „Es soll nichts ohne Vorwissen und Zustimmung des Grafen unternommen werden.“

„Und nun die Hauptsache: Was ist aus Emmy Reinhard, die Sie mit aus Australien brachten, geworden?“ fragte der Advokat. „Man hat mir mitgeteilt, das Kind sei von einer Herrschaft adoptiert worden. Sie haben aber dem Grafen gegenüber erklärt, der Name des Ehepaares sei Ihnen entfallen. Das ist doch etwas unwahrscheinlich, Frau Mende; geben Sie der Wahrheit die Ehre — mag auch vorgekommen sein, was wolle, ich bin beauftragt, Ihnen vollständige Straflosigkeit zuzusichern.“

„Ich habe damals, als der Graf mit Ancelot bei mir war, in Rücksicht auf letzteren die Wahrheit verheimlicht“, gestand die Pflegemutter der Sängerin. „Die Abschrift der Entsagungsurkunde, welche der Notar bei Uebergabe des Kindes anfertigte, hat Ancelot an sich genommen, aber ich weiß den Namen doch noch ganz genau. Das Ehepaar hieß Horst und Elsa von Falkenhof.“

„Ich kenne die Familie dem Namen nach. Schloß Falkenhof liegt im Böhmerwald“, meinte sinnend der Rechtsgelehrte. „Eine Tochter des Hauses hat sich vor einigen Monaten mit einem Herrn von Fries vermählt; ich erinnere mich, die Anzeige in der Zeitung gelesen zu haben.“

„Sollte das nicht Emmy sein?“ fragte die Witwe. „Das Ehepaar war kinderlos.“

„Wohl möglich“, versetzte Hartwig achselzuckend, indem er sich erhob und einige Schritte durch das Zimmer machte, als überlege er, was hier zu thun sei. Dann nahm er wieder in seinem Sessel Platz.

„Die Nachricht ist für den Grafen von so großer Wichtigkeit, daß ich nicht säumen möchte, ihn davon sofort in Kenntnis zu setzen“, erklärte er. „Ich mache Ihnen daher den Vorschlag, wir fahren morgen früh mit dem Zuge hier ab nach dem Gute des Grafen, um ihm diese freudige Mitteilung persönlich zu überbringen. Von den Umständen wollen wir es abhängig machen, ob Sie ihm Ihr Verhältnis zu seinem Verwandten erzählen.“

Es wurde noch das Nähere bezüglich der Abfahrtszeit bestimmt, dann entfernten sich die Frauen. Der Rechtsanwalt aber ging noch lange im Zimmer auf und ab, er befand sich in freudiger Aufregung, schien doch jetzt endlich das heißersehnte Ziel erreicht zu sein.

Als am anderen Tage um die Mittagszeit der Zug an der Station hielt, von der das Gut des Grafen etwa noch eine Meile entfernt war, erfuhren die Reisenden, daß Rodeck einer Einladung seines Gutsnachbars, des Herrn von Fries, gefolgt sei, auf dessen Besitzungen eine große Treibjagd stattfinde, an welcher auch der zum Besuche anwesende Schwiegervater des Gutsbesitzers, Herr von Falkenhof, sowie noch einige Edelleute aus der Umgegend teilnehmen würden.

„Ich weiß, daß Herr von Rodeck mit dem Vater des Herrn von Fries befreundet war und daß er diese Freundschaft auch auf dessen Sohn übertragen hat“, sagte der Rechtsanwalt zu den beiden Frauen. „Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß Rodeck einige Zeit in Radomitz verweilt, ehe er auf sein Gut oder nach Wien zurückkehrt. Ich halte es daher für das Beste, wir suchen den Grafen auf dem Schlosse des Herrn von Fries auf; ein flotter Schlitten bringt uns in anderthalb Stunden ans Ziel.“

Die Reisegefährten des Advokaten stimmten dem Vorschlage zu, und eine halbe Stunde später fuhren sie durch die in tiefstem Winterschlafe liegende Landschaft dahin.

Endlich hielt der Schlitten vor dem Wirtshause des Dorfes Radomitz. Die Pferde wurden ausgespannt, und die Reisenden suchten die warme Gaststube auf.

Seraphine wäre am liebsten im Gasthause zurückgeblieben, als der Advokat nach kurzer Zeit zum Aufbruch nach dem Schlosse mahnte; ihr bangte vor der vornehmen Gesellschaft, in welcher sie sich nicht zu bewegen verstand. Aber Hartwig beschwichtigte ihre Bedenken, und bald betraten sie das hellerleuchtete Schloß.

Ein Diener führte sie in ein wohl durchwärmtes Zimmer, das einfach, aber mit geschmackvoller Eleganz ausgestattet war. Dann entfernte sich der Lakai, die Ankömmlinge zu melden.

Wenige Minuten später betrat die hohe Gestalt des Grafen das Zimmer.

Sichtlich überrascht, reichte er seinem Rechtsbeistand die Hand, als er aber die beiden Frauen gewahrte, flog ein Schatten über sein Antlitz, und mit einem kaum merklichen Kopfnicken erwiderte er die tiefe Verbeugung.

„Ich bringe gute Nachrichten, Herr Graf“, begann Hartwig, und in seinen Mienen prägte sich die freudige Genugthuung aus, welche er über die glückliche Botschaft empfand. „Aber ohne diese Damen würde ich jetzt nicht hier sein. Frau Mende und deren Pflegetochter werden Ihnen die Beweise wichtiger Vorkommnisse bringen und uns dem nahen Ziele zuführen.“

„Ist meine Enkelin gefunden?“ unterbrach Rodeck den Sprecher hastig.

„Ich hoffe es, Herr Graf, aber gestatten Sie mir erst die Frage, ob Herr Ancelot mit hier im Schlosse anwesend ist.“

„Er hatte in meinem Auftrage Geschäfte mit meinem Wiener Bankier zu ordnen, muß aber jeden Augenblick hier ankommen, da er ebenfalls von Herrn von Fries eine Einladung erhalten hat.“

„Aber Herr von Falkenhof ist hier?“ forschte der Advokat weiter.

„Er ist schon seit einer Woche bei seinen Kindern zum Besuch und durchstöbert das Schloßarchiv“, berichtete der alte Herr lächelnd. „Aber was hat das mit Ihren Mitteilungen bezüglich meiner Enkelin zu thun?“ fügte er, plötzlich ernst werdend, hinzu.

„Meine Fragen stehen im Zusammenhang mit den zu machenden Mitteilungen, Herr Graf“, versicherte Hartwig. „Sie selbst werden sich davon überzeugen. Jetzt noch eine Bitte: würden Sie wohl die Güte haben, uns dem Schloßherrn und seiner Gemahlin vorzustellen?“

Der Graf zögerte mit der Antwort; ein mißtrauisch prüfender Blick traf die beiden Frauen.

„Wenn Sie es für angemessen halten, mag es sein“, erklärte er endlich. Bitte, folgen Sie mir.“

Sie schritten durch eine Anzahl Zimmer, bis sie endlich in einen Raum gelangten, welcher dicht an den Saal grenzte, in dem sich die Gäste aufhielten.

(Schluß folgt.)

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag, 16 September 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

27 262 77 360 65 530 662 906 18 28 41 60 1096 196 247 323 405 6 63 67 555 927 61 2045 104 358 416 512 3164 347 809 32 904 23 79 4027 106 70 440 56 609 5005 71 76 166 72 664 70 719 801 914 88 6276 79 395 614 38 703 901 7224 333 85 437 868 944 8023 85 322 50 483 581 614 74 799 875 9047 644 62 821 954

10014 59 68 227 348 49 53 432 52 628 34 770 71 815 11030 40 112 264 91 96 97 532 603 53 764 67 978 12031 187 212 329 36 482 689 756 969 94 13190 224 (300) 318 404 518 27 48 915 14032 125 208 (300) 303 453 536 672 716 805 907 15121 210 12 314 481 667 978 16082 523 56 723 17054 59 98 364 659 729 820 42 86 18135 88 260 72 478 666 78 788 863 932 66 19093 311 452 509 14 610 794 830 89 906

20159 61 363 480 591 606 753 21063 423 25 830 89 913 25 66 22200 308 9 10 64 91 468 558 614 82 716 28 45 849 23057 191 388 500 79 634 858 60 930 24017 122 543 680 828 32 48 71 965 25062 259 71 392 793 838 26085 553 62 682 715 909 20 35 79 96 27049 163 97 218 82 442 583 615 67 79 761 843 80 936 28154 72 259 99 301 5 14 511 49 52 75 761 74 849 920 29238 79 387 403 557 61 (500) 644 767 859 80

30023 162 66 238 60 440 86 534 35 702 6 879 31022 72 120 271 438 635 788 987 32032 34 125 27 314 444 589 785 803 8 968 33169 206 56 78 316 22 32 41 44 441 541 632 87 34020 126 51 455 656 73 35021 (300) 122 568 601 78 804 28 992 36071 100 27 80 95 755 872 918 37250 72 307 411 13 706 924 96 38108 484 562 622 70 703 10 14 855 39066 189 447 739 899

40143 425 664 764 88 998 99 41402 635 995 42022 75 151 62 329 444 701 84 929 70 43142 221 55 399 523 618 874 78 969 44049 58 71 162 231 69 72 95 315 97 509 707 967 45026 44 287 98 314 17 26 54 958 46224 409 640 729 47020 293 306 73 520 723 90 970 48038 77 227 96 326 519 78 892 935 68 49318 405 64 81 86 974

50012 295 373 96 413 81 588 679 81 990 51121 289 466 539 662 747 850 52015 115 210 45 409 76 685 758 947 53064 107 10 201 28 51 78 369 409 32 550 912 70 89 54086 131 70 238 395 634 719 59 887 55085 106 20 228 99 329 65 477 571 642 56470 510 95 640 733 801 56 57024 54 75 473 526 691 791 852 986 58049 68 233 349 62 72 773 (300) 832 59001 201 857

60016 26 40 134 66 201 21 338 45 64 414 99 516 96 762 900 61137 226 44 71 413 599 758 72 90 815 37 901 62026 181 295 354 433 36 520 65 640 734 822 99 952 63524 28 651 81 716 56 71 880 98 963 64126 44 45 84 98 230 96 356 (500) 418 513 720 24 810 65074 76 99 259 331 418 66072 94 330 98 459 73 586 615 89 710 89 948 67531 88 747 63 887 986 93 68047 265 73 662 748 85 807 906 11 69041 206 372 441 529 651 829 941 96

70003 34 223 369 72 76 500 63 603 26 30 54 746 71018 211 378 499 733 822 72044 64 200 447 77 73039 54 93 115 246 559 74047 149 257 581 766 80 75005 13 25 52 97 258 306 567 732 56 898 918 76126 31 53 282 99 367 445 516 37 89 867 922 84 77011 223 63 373 824 944 78015 26 115 269 77 361 521 760 75 91 99 79081 216 98 423 71 549 607 737 978

80367 83 837 44 97 954 81086 118 201 45 865 981 82034 134 217 40 88 609 880 91 83004 296 457 548 614 744 860 85 84090 285 98 951 76 85415 672 (300) 832 952 86023 28 87273 76 470 674 776 96 984 88210 18 49 309 564 612 13 89007 194 442 500 15 967 87

90322 407 625 33 82 (300) 855 70 91037 135 253 671 97 764 803 948 92292 344 96 469 73 775 805 6 954 93043 73 372 595 636 728 41 871 94046 91 161 85 210 39 301 6 580 94 645 873 977 95057 88 330 60 409 91 97 536 893 942 78 96001 18 98 294 396 443 534 618 27 40 732 800 97050 143 304 489 632 759 68 98241 717 819 45 99029 142 201 507 795 865 68 89 98 923 29 94

100058 283 91 404 44 525 648 50 986 95 101139 41 270 96 315 63 84 451 516 732 874 78 922 92 102235 96 420 48 799 970 103131 77 293 387 436 43 567 613 756 909 80 104239 320 614 96 761 66 885 105069 120 92 393 482 546 87 837 43 47 902 106139 95 317 422 107103 274 80 371 628 35 719 904 47 108241 439 45 609 716 811 40 41 923 63 66 109037 59 73 77 113 90 331 407 62 87 518 689 912

110099 132 85 561 68 654 111147 60 203 37 713 832 934 112048 231 425 531 44 72 692 703 81 113008 142 49 79 211 31 632 63 731 920 114012 48 137 96 266 710 990 115070 254 334 446 500 42 786 116123 351 491 890 947 (500) 74 117036 195 355 65 87 775 898 915 80 95 118016 95 145 243 46 322 486 96 645 119041 167 289 339 58 99 731 (500) 92 936 70

120152 58 220 307 78 522 812 966 121164 280 394 579 88 99 792 931 44 122118 40 52 270 375 424 28 564 70 96 123053 190 385 492 603 88 747 820 972 124035 62 122 44 217 43 330 76 99 406 567 607 39 94 803 964 125051 83 300 451 504 695 831 41 126040 80 249 65 396 402 40 523 700 127058 185 512 625 874 128158 220 595 690 736 (500) 848 64 996 129197 214 27 352 95 443 44 539 612 739 805 16 18 998

130208 96 365 429 673 (3000) 793 861 131002 27 35 407 746 94 132147 54 219 71 782 133531 650 909 54 84 134131 57 578 623 862 135236 583 703 80 989 136303 44 66 411 18 62 568 788 962 137486 600 704 880 903 138096 210 561 65 661 909 98 139491 532 50 663 64 739 831

140066 294 310 514 47 643 78 704 878 86 141019 96 230 77 482 681 720 29 72 92 863 142097 232 90 331 448 92 548 59 716 809 974 143213 310 479 527 89 821 144172 261 325 50 419 48 549 638 706 44 65 883 145296 310 717 838 146001 168 320 657 60 700 147139 288 440 44 587 671 840 148076 135 239 403 6 619 40 776 818 57 149107 21 83 333 85 658 60 717

150030 55 354 98 439 699 749 862 151037 213 346 453 565 666 725 932 42 152121 477 83 542 70 737 808 39 51 926 33 68 153019 308 550 62 600 30 41 722 78 154364 407 704 43 73 82 155168 280 341 76 507 891 156016 (300) 67 280 488 510 53 75 694 936 157102 (500) 97 320 423 32 672 718 158157 225 51 73 378 85 (300) 656 92 720 815 954 159009 33 50 59 94 366 92 429 31 544 63 614 71 80

160013 275 78 308 94 553 99 659 (300) 782 (300) 161048 261 65 397 647 50 707 52 162045 50 101 602 974 163156 89 217 75 318 694 770 96 844 49 55 80 164146 55 440 626 45 875 165078 221 25 44 83 94 371 (500) 492 600 740 808 166072 238 316 964 91 167052 245 84 570 634 75 718 70 886 977 168114 267 363 92 405 514 677 95 787 912 169023 276 317 476 546 88 92 893

170304 28 77 403 515 31 763 171157 60 206 211 19 346 98 443 51 526 867 81 928 84 172111 46 422 29 61 588 767 73 173214 26 316 43 415 569 720 811 939 (300) 174392 (300) 822 175006 31 143 69 290 313 24 29 519 71 754 885 176043 242 447 65 555 813 76 933 43 177016 176 247 336 542 178046 87 504 78 644 730 841 47 179055 74 157 71 82 84 345 63 583 744 (500)

180157 255 316 435 67 503 80 824 86 926 27 181051 99 473 541 53 817 21 36 182138 54 83 254 398 492 569 674 790 845 906 (300) 88 183026 86 127 45 312 71 431 651 725 825 184013 156 239 92 402 44 66 589 798 861 940 185090 395 449 75 605 11 711 20 (500) 95 949 89 186059 95 265 302 486 540 47 49 682 95 826 74 913 18 187075 496 540 52 605 86 700 838 188072 240 392 483 540 698 807 963 189013 99 131 324 512 628 762 857 920 51

190251 94 332 594 752 58 967 191221 30 374 81 617 719 39 807 32 75 94 192258 478 633 42 867 193070 113 38 56 88 339 42 86 93 454 688 92 194254 458 70 642 73 195035 110 296 661 66 732 933 196027 56 227 94 413 60 551 58 96 (300) 98 698 784 85 822 58 80 907 56 93 197041 66 159 309 21 564 (500) 71 77 635 742 43 915 21 (300) 198031 227 69 83 86 324 34 511 750 899 914 199266 76 316 99 452 622 825 (3000) 55 960

200059 127 37 479 570 643 881 952 65 201001 106 51 232 522 608 67 68 202038 60 245 345 421 72 86 765 85 98 804 47 931 203039 109 30 249 94 810 69 983 204193 440 57 507 54 633 781 853 76 205041 (300) 181 334 62 586 622 744 98 822 76 939 206136 38 301 413 43 546 96 839 51 95 916 31 207186 246 309 81 430 76 91 (500) 611 933 208011 74 77 157 222 81 330 56 660 (300) 724 903 209197 264 429 522 713 846

210212 431 537 80 673 704 (60 000) 892 988 211038 124 36 254 (300) 451 710 849 99 212045 161 297 306 667 73 987 213089 218 781 93 985 214034 462 77 569 92 613 722 821 922 215180 393 424 36 630 725 33 820 37 971 84 216018 99 195 226 407 73 921 217049 159 225 279 378 617 70 804 218084 278 93 304 418 547 74 635 97 722 48 830 35 (1000) 38 219013 124 409 12 14 508 607 12 34 726 60 818 952 61

220189 271 357 72 670 726 84 98 986 221002 26 96 415 599 607 748 885 222044 327 36 506 20 623 55 91 94 779 813 924 223065 94 214 92 484 553 91 619 85 92 876 78 224037 173 462 590 93 638 700 70 78 876 997

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3 Klasse. 2 Ziehungstag, 16. September 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

118 19 35 46 335 439 788 853 1216 75 395 436 512 33 706 834 910 47 81 2094 223 342 418 650 756 874 96 900 50 58 72 3130 524 82 708 66 855 4198 320 403 27 36 75 535 615 45 56 991 5145 298 580 613 717 75 823 35 6147 96 245 47 63 691 811 13 900 53 7216 21 313 51 78 401 657 765 860 (500) 99 939 8173 339 444 642 915 9321 46 504 19 619 710 27 879 969

10094 226 476 593 610 14 832 960 11046 79 189 200 363 71 573 80 12064 191 201 86 318 921 13136 320 60 82 414 33 62 70 91 778 813 14086 250 387 425 525 623 998 15189 98 742 839 67 16134 456 504 14 73 860 17100 382 609 867 927 95 18089 114 348 409 42 572 81 659 74 834 49 54 19053 67 78 97 110 42 80 259 334 438 46 64 620 705 972

20036 586 94 688 889 942 21025 52 286 88 367 622 716 914 73 22067 226 550 63 843 940 56 97 23004 54 56 73 118 231 41 317 (300) 471 550 749 810 35 82 24200 45 330 33 480 570 602 759 80 25200 61 594 610 19 96 786 908 26247 50 70 404 41 662 732 58 806 27 915 70 (300) 997 27137 213 36 336 420 81 87 98 588 611 59 780 939 72 28158 249 326 572 683 29033 260 512 628 719 90 846 87

30036 58 321 458 70 97 523 72 891 983 31091 148 332 55 (300) 88 425 900 70 96 32074 76 85 285 349 83 656 83 703 857 90 911 71 33016 254 74 76 564 742 74 839 34163 362 418 592 609 733 60 973 35166 261 324 458 667 76 701 57 61 838 64 69 941 68 70 36006 86 214 31 92 98 303 616 21 847 900 46 37087 169 300 420 63 98 535 (500) 693 759 889 38061 335 480 91 39076 114 41 204 41 82 319 575 663 846 83 998

40290 432 36 793 883 923 36 41043 93 210 73 645 750 813 75 982 42000 82 332 502 23 29 37 809 43345 457 511 837 44089 (300) 275 401 714 45001 222 31 83 332 651 716 870 46025 40 44 143 306 21 786 807 71 82 47224 375 427 669 746 91 898 48018 190 284 88 315 428 41 626 813 49201 494 677 731 40 815 972 81

50133 263 79 51096 118 562 64 669 771 811 64 52254 380 427 595 755 987 53187 220 376 618 67 711 54210 35 74 393 403 55166 211 657 738 940 56018 179 96 241 63 772 85 852 916 57339 64 412 547 51 654 730 85 868 917 58050 156 276 514 23 630 41 874 80 98 952 59060 67 200 59 79 427 51 72 501 665 85 703 11 843 69

60071 73 638 63 752 846 61067 196 301 666 705 812 39 76 934 62074 224 506 730 874 63026 325 442 607 52 833 71 90 917 58 64008 255 319 42 58 437 73 81 568 653 755 805 43 964 65126 39 229 75 515 855 66026 471 549 657 78 737 808 67094 107 68 387 467 75 527 654 817 68071 150 55 206 339 686 815 23 98 69264 421 552 698 782 942

70121 71 99 545 611 42 745 800 53 931 60 71310 12 38 569 705 807 94 72012 195 269 77 511 629 814 928 73142 276 332 696 795 827 997 74089 177 378 601 728 823 56 96 75053 60 96 298 434 36 71 613 872 926 53 77 76234 554 87 633 82 889 927 44 77107 286 326 39 471 543 609 760 804 969 78134 57 247 443 640 909 30 79014 24 37 115 18 210 58 324 43 46 463 90 95 507 16 713 906

80053 231 302 605 53 87 916 62 81558 89 689 741 812 982 82469 602 804 984 83054 442 96 669 700 709 832 902 84006 91 192 289 462 516 681 701 858 64 85064 185 377 97 721 813 (300) 19 44 86134 55 82 229 54 455 937 76 87054 252 78 506 83 741 934 88161 308 88 477 525 47 632 852 55 941 96 89105 46 323 439 57 69 569 764 864

90049 123 339 426 520 84 86 816 91326 75 729 837 92100 20 488 89 750 854 948 93121 63 76 239 538 710 945 91 95 94030 175 280 401 46 801 919 71 95095 186 269 340 88 593 97 708 96163 73 278 84 451 61 505 870 97 950 97127 248 54 455 608 731 34 49 90 857 50 65 98052 100 61 77 313 49 524 696 805 912 38 91 99109 28 230 311 27 458 733 42 804 960

100014 33 110 94 213 323 441 605 908 101117 246 431 71 519 21 685 102156 207 37 335 429 564 684 889 905 10 103312 42 43 722 803 104145 200 681 986 105080 87 189 269 308 464 510 54 625 786 106121 206 17 18 327 40 453 73 642 706 57 836 958 59 107034 244 412 840 918 71 85 108045 370 564 755 802 13 109118 28 207 28 359 80 417 83 506 24 76 722 930 44

110004 67 399 617 27 838 908 111098 195 345 494 611 53 787 822 45 112030 217 84 395 447 695 709 82 878 989 113039 101 28 90 233 899 (500) 949 79 114018 20 412 592 606 11 55 911 78 115068 150 67 269 316 78 92 485 512 28 89 630 769 870 923 116038 157 69 227 370 474 81 785 815 32 996 117261 88 333 47 95 416 933 118054 92 268 119007 22 86 365 252 600 66 811 13 52

120033 60 184 222 343 427 505 19 56 743 804 (300) 957 121020 88 177 99 255 60 62 387 473 547 122220 450 568 90 692 840 46 123213 63 92 548 704 55 70 72 124139 74 75 289 314 70 654 725 55 125232 398 440 53 610 722 824 (300) 87 126130 219 389 90 432 560 79 87 705 127079 154 223 99 447 75 507 600 24 90 953 128008 50 109 41 465 641 744 88 921 56 129028 968

130078 96 270 338 437 540 683 746 66 825 72 916 131060 138 40 88 362 72 428 789 814 66 71 89 132028 30 79 160 91 220 397 423 41 86 569 93 740 50 80 90 864 86 133191 270 343 408 505 19 37 695 721 816 134134 288 315 536 675 706 876 96 913 135036 318 400 75 641 67 982 136092 169 342 51 540 687 98 782 137232 62 488 658 (300) 744 811 48 138088 489 664 773 86 89 139007 243 613 16

140143 90 97 314 477 545 619 30 805 141097 137 312 803 69 71 80 142163 663 896 943 143135 66 231 358 555 854 920 35 40 144000 (300) 74 191 306 12 42 523 621 91 730 70 75 840 920 53 145002 312 726 853 963 146068 213 322 497 520 719 147112 217 19 387 443 72 519 617 703 43 827 (300) 42 148093 250 368 529 983 149072 84 325 454 619 28 707 86 830 932

150820 91 924 151004 436 44 578 784 152096 109 60 224 46 352 53 64 466 630 66 755 959 153050 181 246 56 96 372 442 620 83 917 154020 80 113 45 215 465 94 683 764 902 155048 131 50 53 481 558 (500) 609 813 156083 101 42 253 532 853 87 946 157177 270 618 98 913 158120 47 232 300 27 400 520 613 36 721 159012 24 43 142 503 6 612 710

160073 339 48 401 99 538 623 827 41 929 161243 324 417 43 86 537 617 60 689 162018 107 37 48 89 217 64 331 33 54 80 529 738 45 47 846 76 98 163229 62 373 440 67 507 810 65 70 164006 109 213 27 34 325 97 580 689 746 91 165119 390 443 683 877 78 166158 81 299 408 534 723 72 831 167342 477 88 509 616 71 168021 219 49 98 622 52 705 803 906 169073 216 41 492 500 33 609 732 845

170026 173 294 321 460 71 571 790 912 82 171018 139 260 (1000) 300 558 600 78 724 30 98 876 967 79 172090 191 431 669 726 882 173202 334 523 64 623 891 961 67 96 174047 267 407 831 910 175078 88 206 30 80 99 490 549 608 47 781 819 992 176010 156 59 218 319 432 62 96 520 799 842 900 177206 37 71 321 66 450 700 814 16 178014 275 348 530 647 78 81 92 876 179103 249 50 54 379 814 81 997

180132 265 366 409 420 586 (300) 693 870 982 181037 80 176 222 504 729 90 843 182073 266 544 65 859 183105 25 60 236 88 316 477 690 722 843 977 184187 217 28 346 441 500 16 606 75 781 818 925 185077 164 408 725 848 926 186032 292 431 566 80 757 827 973 187080 156 291 323 73 411 583 684 746 836 99 919 188111 268 352 409 58 600 5 794 831 41 189018 138 74 82 220 34 66 413 74 597 617 743 803 953 77

190074 100 46 276 355 587 89 955 96 191068 234 318 494 735 51 53 899 971 192118 65 82 292 443 967 193032 153 296 330 526 839 45 (300) 946 194460 61 85 353 68 633 754 75 902 195085 170 329 454 59 769 88 888 988 196026 108 41 52 502 7 33 94 977 197133 79 (300) 352 429 37 554 616 764 71 810 75 78 198058 104 22 65 (300) 234 407 657 703 49 852 80 199093 356 72 401 643 91 716 33 59 818 951

200086 303 78 561 819 902 201191 221 158 365 676 772 80 202036 39 73 551 749 808 956 203160 277 342 439 (3000) 98 620 749 81 812 933 45 204040 299 541 63 80 723 923 205056 216 28 305 14 66 558 727 77 938 206265 354 79 415 643 869 85 207072 89 173 250 99 714 75 874 981 208190 221 303 4 444 540 637 74 209068 81 110 23 218 43 79 367 431 94 541 707 48 965 91 99

210008 56 76 180 507 8 611 67 928 78 211267 84 316 415 68 518 631 950 (500) 88 212038 148 71 213 20 30 315 87 411 29 549 73 617 877 997 213293 451 519 71 625 945 52 214197 210 404 65 509 798 901 215150 216 320 30 73 496 577 614 18 26 56 726 56 849 (10000) 998 216152 263 335 412 16 558 634 743 804 805 217185 229 (500) 333 71 76 80 466 571 631 756 815 38 218100 92 272 92 96 354 419 34 44 582 84 87 634 774 850 903 219128 206 47 97 345 509 12 777 881 905

220033 98 414 (3000) 70 587 606 95 926 221261 327 447 520 (300) 640 (300) 801 934 222011 256 380 89 755 70 80 223045 170 278 89 308 89 486 535 617 56 67 710 94 224018 126 234 519 51 641 78 763 821 27 999

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 1 à 10000 Mk, 3 à 5000 Mk, 4 à 3000 Mk., 11 à 1000 Mk, 21 à 500 Mk., 41 à 300 Mk.

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom 14. September ist Nr. 68014 statt 68510 gezogen.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.